Pfund's Milch-Seife. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund. Dresden.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Hugo Borack
Hoflieferant
Altmarkt
(Ecke der Seestrasse 1).
Neuheiten:
Damen-Oberhemden
Damen-Cravatten
Damen-Unterröcke.
Strümpfe und Unterzeuge.
Imitirte schwedische Handschuhe.

Putz- und Mode-Magazin
J. M. Korschatz Hoflieferant 6 Altmarkt 6 Gegründet 1843
Stroh- und Filzhutfabrik
bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

Tapeten.
Gustav Hitzschold, Moritzstrasse 14.
Tapeten.

C. Heinrich Barthel
Neueste Putz- und Modewaarenhaus Strohhutfabrik Modelle
Waisenhausstr. 30, Fernspr. I, 3390.

Tuchwaaren. Lager hochfeiner deutscher und englisch. eleganter Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Pörschel & Schneider Scheffelstrasse 19.

Nr. 107. Sonnabend, 17. April.

Spiegel: Hebung des Handwerkerstandes. Hofnachrichten. Amtliche Bekanntmachungen. Wahltaktik der deutsch-sozialen Reformpartei. Gerichtsverhandlungen.

Die geehrten Inserenten der „Dresdner Nachrichten" ersuchen wir dringend, die für die

Dienstags-Nummer

bestimmten Inserate uns bereits heute Sonnabend zugehen zu lassen.

Die humoristische Sonnabends-Beilage wird erst der morgen erscheinenden Nummer beigelegt.

Sämmtliche Geschäftsräume der „Dresdner Nachrichten" bleiben am 1. Feiertag geschlossen.

Handwerker, laßt eure Kinder wieder Handwerker werden!

Ein Hinderniß für die Hebung des Handwerkerstandes, und zwar ein durchaus nicht zu unterschätzendes Hinderniß, ist die Thatsache, daß manche Handwerksmeister ihren Stand selbst geringer schätzen, als er es auf Grund seiner glänzenden Vergangenheit und seiner hervorragenden Bedeutung im wirthschaftlichen und sozialen Leben verdient. Diese Unterschätzung des Handwerkerstandes macht sich — von verschiedenem Anderen abgesehen — besonders auch dadurch bemerkbar, daß Handwerksmeister ihre Söhne vielfach für zu gut halten, ihr eigenes oder ein anderes Handwerk zu erlernen. Verräth der heranwachsende Knabe etwas mehr als gewöhnliche Geistesgaben, Talent, wie man gemeinhin zu sagen pflegt, dann sinnt und trachtet der Vater darauf, denselben einem anderen Stande zuzuführen; er schickt ihn deshalb auf eine höhere Schule und ist stolz darauf, einen Jungen zu haben, der studirt und ihm die Aussicht eröffnet, demnächst einen gelehrten „Herrn Sohn" der Welt präsentiren zu können. An und für sich ist das Bestreben eines Vaters, seine Kinder möglichst weit zu bringen, gewiß durchaus anerkennens- und lobenswerth; allein es darf nicht vergessen werden, daß Eltern leicht geneigt sind, die geistigen Anlagen ihrer Kinder zu überschätzen, und daß sie dieselben für geeignet halten, eine höhere Carriere einzuschlagen, wo dies oft in Wirklichkeit nicht zutrifft. Wir haben absolut nichts dagegen, sagt die „Köln. V.-Ztg.", nein, wir freuen uns aufrichtig darüber, wenn auch Söhnen von Handwerkern der Weg zum Priester-, Beamten- oder Gelehrten-Stande geebnet wird, und die Thatsache läßt sich ja konstatiren, daß nicht wenige bedeutende Männer, die sehr Vieles für Kirche, Volk und Vaterland gethan haben, aus Handwerkerfamilien hervorgegangen sind; aber — und es ist ein Aber, welches wir sehr kräftig betonen — es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß es vor Allem auf ein ausreichendes Talent und den Beruf ankommt, wenn ein Knabe ein leistungsfähiges Mitglied irgend eines gelehrten oder höheren Standes werden soll. Das wird nicht selten zu wenig gewürdigt; in der Liebe zu ihren Kindern und dem Bestreben, ihnen zu einem ihrer Ansicht nach guten Fortkommen behilflich zu sein, prüfen manche Eltern die Anlagen und die Neigung zu diesem oder jenem Berufe nicht so genau, wie es nothwendig ist. Ein Handwerksmeister hält seinen heranwachsenden Sohn für talentirt, meint, er begehe gewissermaßen ein Unrecht, wenn er denselben dem Handwerk zuführt, und schickt ihn, nachdem er die Mutter von den Geistesgaben ihres Lieblings überzeugt und ihr eine prächtige Perspektive in Bezug auf die Zukunft des Knaben gezeigt hat, auf eine höhere Schule. Das kostet allerdings Geld, und der Meister sagt sich auch wohl schon im Stillen, daß er das, was für den Sohn zu Studienzwecken verwendet wird, im Geschäfte nothwendig gebrauche, daß vielleicht er und seine Angehörigen sich Entbehrungen auferlegen müssen, um den einmal übernommenen Verpflichtungen nachkommen zu können, allein er tröstet sich bald wieder mit dem Gedanken, daß der Sohn ihn und die Seinigen später für die gebrachten Opfer entschädigen werde. Letzteres trifft nun wohl auch zu, wenn der Junge eine gute Erziehung im elterlichen Hause genossen hat, Talent und Fleiß in genügendem Maße besitzt und nebenbei vom Glück in Etwas begünstigt wird; aber es giebt auch Fälle, in welchen sich die Berechnung der Eltern als falsch erweist, und dann ist der Sohn direkt, dann sind seine Angehörigen indirekt schlimmer daran, als wenn er Handwerker geworden wäre. Diese Möglichkeit in's Auge zu fassen, möchten wir allen mit Söhnen gesegneten Handwerksmeistern in ihrem und ihrer Söhne und anderen Angehörigen Interesse dringend rathen; zugleich aber wollen wir noch Folgendes sagen: Es hieße sehr gering von dem Handwerkerstande und den Leistungen auf dem Gebiete der einzelnen Kategorien des Handwerks denken, wollte man annehmen, daß zur Erlernung eines Handwerks besondere geistige Fähigkeiten vollständig überflüssig wären und man dem Handwerkerstande Talente ohne eine Schädigung desselben entziehen könne. Wir achten das Handwerk hoch, und weil wir das thun, deshalb sind wir auch der Ueberzeugung, daß es in vielen Fällen sehr unklug gehandelt ist, wenn Handwerksmeister ihre Söhne mehr einem anderen, als ihrem eigenen Stande zuzuführen bestrebt sind, weil sie eben wähnen, dieselben könnten ihre Fähigkeiten in einem anderen Stande besser, rentabler verwerthen. Wenn aber dem Handwerkerstande alle talentirten jungen Leute entzogen werden würden, dann würde derselbe zweifelsohne noch mehr den Krebsgang gehen, als es jetzt schon leider der Fall ist; es darf nämlich nicht vergessen werden, daß nicht nur materielle Mängel es sind, die dem Handwerkerstande in unserer Zeit sein Blühen und Gedeihen erschweren, sondern daß auch geistige Unterbilanz daran mit die Schuld trägt, daß das Handwerk von seiner einstigen Höhe herabgesunken ist.

Mit die schlimmsten Feinde des Handwerkerstandes sind die Stümper und Pfuscher, die sich Dank der Gewerbefreiheit u. s. w. in seinem eigenen Lager befinden, die den leistungsfähigen Meistern eine unberechtigte Konkurrenz machen, die Preise drücken und das Ansehen des ganzen Standes schädigen. Diese „Konkurrenten" zu beseitigen giebt es heute außer dem Befähigungsnachweis, dessen gesetzliche Einführung leider bisher vergeblich verlangt worden ist, unseres Erachtens kein besseres Mittel als die Stärkung des Handwerkerstandes durch die Zuführung von möglichst vielen befähigten, ja talentvollen jungen Leuten. Zu dem Zwecke aber müssen die Meister von dem Bestreben ablassen, ihre Söhne, wenn diese nicht eine ganz besondere Begabung besitzen, dem Handwerkerstande zu entziehen, und Alles thun, um sie demselben als tüchtige Mitglieder einzureihen. Abgesehen von dem Nutzen, welcher dadurch unstreitig dem gesammten Stande erwachsen würde, würden auch die Meister selbst Vieles profitiren. Bedenke man nur ein Mal, was ein langjähriges Studium, erst auf dem Gymnasium, später auf der Universität, für Geld kostet, und dann frage man sich ernstlich, ob durch solche zehn, zwölf und vielleicht noch mehr Jahre währenden, sich immer steigernden Ausgaben dem kleineren Handwerker nicht das Fortkommen sehr erschwert wird? Nehmen wir an, daß der sich dem Studium widmende Knabe und junge Mann im Durchschnitt jährlich nur 400 M. — die Summe ist gewiß niedrig bemessen — gebraucht, so macht das ohne Zinsen und Zinseszinsen in 10 Jahren schon 4000 M. aus, welche dem Geschäfte des Vaters entzogen werden. Rechnen wir hierzu noch, daß der junge Mann — wenigstens die Zeit in Betracht gezogen, welche er auf der Universität zubringt und die bis zu dem Augenblicke geht, bis zu dem er eine Stelle mit Besoldung erhält — längere Jahre hindurch nichts verdient, während er, wenn er als Handwerksgehilfe arbeitete, zum Mindesten sein Brot selber erwerben würde, so finden wir, daß er bezw. seine Eltern und Angehörigen einen ganz erheblichen Verlust erleiden. Hiermit ist aber die Sache noch nicht erledigt. Wie Jeder weiß, ist die Zahl der studirten Leute in unserer Zeit eine sehr große und das Wort vom Gelehrten-Proletariat leider nur zu wahr; es ist schwierig, eine gesicherte Stellung im Beamten- und Gelehrtenstande zu erlangen, und hat ein junger Mann eine solche schließlich acquirirt, dann ist das Gehalt ein derartiges, daß es kaum für den Lebensunterhalt des Betreffenden ausreicht; an die wirksame Unterstützung seiner Eltern und Geschwister kann er selten denken und letztere sehen sich in ihren gehegten Hoffnungen oft bitter getäuscht. Der Vater aber ist inzwischen älter geworden, er vermag nicht mehr so zu arbeiten wie früher und muß sich nach einer leistungsfähigen Stütze umsehen. Hätte sein Sohn statt zu studiren sein Handwerk erlernt und sich in der Fremde weitere Kenntnisse und Fertigkeiten erworben, so könnte er jetzt dem Vater die Hauptlast abnehmen; nun er dies aber nicht vermag, muß eine andere Kraft eingestellt werden, und hierdurch wird das Einkommen der Handwerkerfamilie immerhin beträchtlich vermindert. Tritt gar der Fall ein, daß der Vater krank wird oder stirbt, dann ist die Mutter, wenn nur ein studirter Sohn vorhanden oder keiner der Söhne sich dem Handwerk des Vaters gewidmet hat, gezwungen, die Führung des Geschäfts fremden Händen anzuvertrauen, und schließlich muß das Geschäft, das sonst die Familie ernährte, verkauft werden und eingehen. Das und vielleicht noch Schlimmeres, schließt die K. V. Z. ihre sehr zutreffenden Betrachtungen, sind dann die Folgen für die Familie, daß aus dem Sohne kein Handwerker, sondern ein „Herr" gemacht wurde.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 16. April.

Wien. Aus Anlaß des Todes des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ist eine mit dem 19. ds. Mts. beginnende zehntägige Hoftrauer angeordnet worden.

Wien. Der Kaiser bestätigte die Wahl des Dr. Lueger zum ersten Bürgermeister der Stadt Wien mit Entschließung vom heutigen Tage. Die Vereidigung Dr. Lueger's findet am 20. April statt.

London. Wie die „Times" aus Athen erfährt, betrug der Verlust der griechischen Freischärler bei dem kürzlich stattgefundenen Zusammenstoß mit den türkischen Truppen über 200 Mann.

Durban (Natal). (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Ein englisches Geschwader von 7 Schiffen ist unvermuthet hier eingetroffen. Heute Abend werden 2 weitere Kriegsschiffe erwartet, deren Ziel und Bestimmung unbekannt ist.

Konstantinopel. Eine von den Softas versuchte Bewegung zu Gunsten der Kriegserklärung wurde durch den Einfluß des Scheik-ul-Islam eingedämmt. — Heute ist von Muradli das erste Bataillon der kleinasiatischen Redifsdivision nach Karaferia abgegangen.

Cettinje. Der Mutessarif von Ipek ist mit einer Abtheilung Truppen in Berane eingetroffen, um die muhamedanischen Albanesen, welche sich Berane's bemächtigt haben, zu zerstreuen und die Ordnung wieder herzustellen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheiten Prinz Friedrich August und Prinz Johann Georg mit Gemahlinnen wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Das Gotteshaus war anläßlich der Charfreitagsfeier dicht in allen Theilen besetzt. Nach 10 Uhr begann die große Prozession. Mannschaften der Gardereiter, des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 und des Pionier-Bataillons bildeten Spalier. Während der Prozession, die in Kreuzenthüllung und Kreuzverehrung, in der Ceremonie der Grablegung und Aussetzung des Allerhöchsten bestand, stimmte der Chor erhebende Gesänge an. Auch Nachmittags während der Trauermetten war der Besuch der Kirche ein überaus zahlreicher.

— Die Rückkehr Ihrer Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinzeß Mathilde und Prinz Albert aus Meran steht für nächste Woche bevor.

— Wie in den Vorjahren, wird auch dieses Jahr Se. Majestät Kaiser Wilhelm Sr. Majestät dem König am 23. April die Glückwünsche zum Geburtstage persönlich darbringen.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Vom 20. ds. M. ab wird die Rietschelstraße zwischen der Marschallstraße und dem Terrassenufer zwecks Vornahme von Pflasterungsarbeiten, die bauplanmäßige Straße K K zwischen der Hauptstraße und der König-Albertstraße zwecks Vornahme von Schleußenbauten, sowie der nördliche Theil der Straße an der Dreikönigskirche zwecks Vornahme von Schleusenbauten und Asphaltirungsarbeiten auf deren Dauer für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Mit dem Schleußenumbau in der Zwickauerstraße, zwischen Kunad- und Feldschlößchenstraße, soll Montag den 26. ds. begonnen werden.

— Das Depeschenbureau „Herold" meldet aus Frankfurt a. M.: „In der Sitzung des „Frankfurter Journalisten- und Schriftstellervereins" nahm der Vorstand, der zugleich den Vorsitz im Verbande Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine führt und als solcher den im Juni nach Leipzig einzuberufenden Journalistentag zu leiten hat, Veranlassung, auf die Mittheilungen auswärtiger Zeitungen einzugehen, wonach der König von Sachsen das Protektorat über den diesjährigen Tag übernommen habe, unter der Bedingung, daß politische Erörterungen bei den Verhandlungen ausgeschlossen seien (richtiger: „daß die Erörterung politischer Fragen vermieden werde"). Der Vorstand gab daraufhin die Erklärung ab, daß der Verein „Leipziger Presse", der die lokalen Vorbereitungen zum Journalistentage übernommen habe, ohne Wissen des Verbandsvorstands die Verhandlungen wegen Uebernahme des Protektorats durch den König von Sachsen einleitete und führte und auch jene Bedingungen acceptirte. Dem Vorstande sei erst das fertige Resultat der Verhandlungen mitgetheilt worden mit dem Ersuchen um Zustimmung. Der Vorstand trat daraufhin am 9. April zu einer Berathung zusammen, deren Ergebniß war, daß der Vorsitzende beauftragt wurde, gegen das unberechtigte, eigenmächtige Vorgehen des Leipziger Vereins energisch zu protestiren. Der Vorstand behielt sich weitere Maßregeln vor bis nach Eintreffen einer Antwort aus Leipzig. Der Frankfurter Verein nahm diese Mittheilung zur Kenntniß und sprach in einer Resolution die Erwartung aus, daß sein Vorstand als Verbandsvorstand jeden Versuch energisch ablehne, der auf eine Beschränkung der Verhandlungen des Allgemeinen Journalisten- und Schriftstellertags abziele." — Man muß weitere Nachrichten hierüber abwarten, ehe man zu einem abschließenden Urtheil über die Erklärungen des Frankfurter Vorstandes gelangt. Das Aufwerfen der Kompetenzfrage in diesem Falle ist aber jedenfalls in hohem Maße überflüssig gewesen, da politische Erörterungen nicht zu den Aufgaben eines Journalistentages gehören. Der Verein „Leipziger Presse" hat jedenfalls sehr richtig gehandelt, wenn er jene Bedingungen acceptirte. Dem diesjährigen Journalistentage würde es zweifellos nur zur allerhöchsten Ehre gereichen, wenn er unter dem Protektorate eines Königs Albert von Sachsen stünde, wie es die Journalistentage in München und Heidelberg als eine hohe Auszeichnung empfunden haben, daß sie unter dem Schutze des Prinzen Ludwig von Bayern bez. des Großherzogs von Baden standen.

— Ueber die antinationale Wahltaktik der deutsch-sozialen Reformpartei schreibt die „Schles. Ztg.": Der Vorstand der deutsch-sozialen Reformpartei, der vor einigen Tagen in Berlin versammelt war, hat es für angezeigt erachtet, eine scharfe Absage an Kartellpläne jeder Art ergehen zu lassen. Ueber die Nothwendigkeit eines allgemeinen Zusammengehens der staatserhaltenden Parteien bei den nächsten Wahlen ist unseres Erachtens kein Wort mehr zu verlieren. An dieser Stelle ist wiederholt und eingehend nachgewiesen worden, daß dem weiteren Vordringen der Sozialdemokratie und der zunehmenden Parteizersplitterung und Zerfahrenheit nur durch einen festen Zusammenschluß aller nationalen Elemente ein Riegel vorgeschoben werden kann. Den Deutschsozialen wird man freilich wohl vergeblich Vernunft predigen; denn sie haben sich schon bei ihrem ersten Auftreten als ein „Element der Dekomposition" gezeigt. Sie haben ihre Agitationsthätigkeit nicht, wie es ihrer ganzen Parteirichtung gemäß hätte sein sollen, gegen die „verjudeten" Parteien des Freisinns und der Sozialdemokratie gerichtet, sondern sind in Wahlkreise eingefallen, die bis dahin im Besitze einer der drei früheren Kartellparteien gewesen sind. Im nationalen Sinne also haben die Antisemiten bis jetzt nicht gewirkt, sie haben vielmehr zersplittert, wo ein Zusammenfassen die größte Nothwendigkeit gewesen wäre. Das Schlimmste in ihrem Wirken aber ist der Umstand, daß ihre agitatorischen Ausschreitungen der nachrückenden Sozialdemokratie den Boden geebnet haben, sodaß zu befürchten steht, bei den nächsten Wahlen werden einzelne, jetzt noch antisemitisch vertretene Wahlkreise in die Hände der Umstürzler übergehen, wie dies ja mit dem sechsten sächsischen Wahlkreise (Dresden-Land) inzwischen bereits geschehen ist. Zieht man den gegenwärtigen Besitzstand der Reformpartei in Betracht, so ergiebt sich, daß acht von den dreizehn Mandaten aus dem Großherzogthum Hessen bezw. aus der Provinz Hessen-Nassau bezw. aus Waldeck, vier aber aus dem Königreiche Sachsen stammen, das dreizehnte ist ein den Konservativen abgenommenes pommer'sches Mandat. Zu den oben erwähnten acht Mandaten aus dem Hessenlande ist billigerweise noch das des nicht zur Reformpartei gehörigen Dr. Böckel, sowie das des christlich-sozialen Antisemiten Hüpeden hinzuzurechnen; dem Anscheine nach ist also gerade diese Gegend der antisemitischen Agitation oder auch dem „Sozialismus in Glacéhandschuhen" zugänglich. Aehnlich ist es bei den vorigen Wahlen in einigen Theilen des Königreichs Sachsen gewesen; denn zu den erwähnten vier Mandaten der Reformpartei tritt als fünftes noch das des als Antisemiten gewählten „Wilden" Lieber-Meißen. Während nun in Hessen der Antisemitismus einige Aussicht hat, seinen Besitzstand zu erhalten, wenn nicht etwa die Naumann'schen „National-Sozialen", die ihren Blick auch schon auf jene Landestheile gerichtet haben, durch weitere Parteizersplitterungen weiteres

Friedrich & Glöckner streicht. Oelfarben, Lacke, Firnisse, Farben, ges. gesch. u. Fabrik. Spec. ausschl. Schnelltr. ausgewogen nur in uns. Det.-Geschäft. Zwingerstr. 15, Schäferstr. 12, Bautznerstr. 27b, Pieschen und Löbtau.

Unheil anstiften, stehen in Sachsen die Aussichten keineswegs günstig. Dort hat der Antisemitismus (d. i. der durch die Herren Zimmermann und Gen. verumpfte Antisemitismus) zweifellos den Höhepunkt bereits überschritten. Leider tritt aber an die Stelle der Reformpartei dort, wo diese abgewirthschaftet hat, fast immer die Sozialdemokratie, die in der Agitationsmethode den Antisemiten „congenial", im Versprechen und Kritisiren aber über ist. Wollen die Führer der Reformpartei also thatsächlich bei den nächsten Wahlen ohne jede Rücksicht auf die Nebenparteien vorgehen, so handeln sie nicht nur den nationalen Interessen zuwider, sondern sie schädigen ihre eigene Partei. Es hieße doch direkt auf eine sträfliche Langmuth oder Gedankenlosigkeit der anderen Parteirichtungen spekuliren, wenn man von antisemitischer Seite annähme, irgend eine Partei werde sich dazu verstehen, an dem einen Orte, wo die Deutsch-Sozialen bedroht sind, mit ihnen ein Bündniß abzuschließen und dabei ruhig zusehen, wie in vielen anderen Wahlkreisen Anstalten getroffen werden, um den Besitzstand dieser hilfsbereiten Partei zu decimiren. Die beste Antwort auf den selbstsüchtigen Beschluß des deutsch-sozialen Parteivorstandes wäre, wie uns scheint, die Errichtung eines Wahlkartells auf breitester Grundlage. Die antisemitischen Parteiegoisten würden alsdann isolirt sein, und die Wählerschaft würde zu entscheiden haben, ob sie mit der Parteizersplitterung durch immer mehr überhand nehmende parteipolitische Neugründungen einverstanden ist oder nicht.

— Der Juni bringt den Männern der Feder zwei wichtige Kongresse: den nationalen allgemeinen Deutschen Journalisten- und Schriftstellertag in Leipzig und den internationalen Weltpreßkongreß in Stockholm. Die Könige Sachsens und Schwedens haben das Protektorat über diese Kongresse übernommen; die Leipziger Versammlung wird vom 8. bis mit 10. Juni, der Stockholmer Kongreß vom 25. bis mit 28. Juni abgehalten. In Leipzig versammeln sich die Männer der Feder ohne Unterschied, ob sie als Tagesschriftsteller (Journalisten) an Zeitungen arbeiten oder mit der Presse als solcher Nichts zu thun haben, sondern als Verfasser von Büchern und Werken der Litteratur thätig sind. In Stockholm haben diese keinen Zutritt, nur die mit der Herstellung von Zeitungen beschäftigten Journalisten bilden den internationalen Preßkongreß. Die Leipziger Versammlung veranstaltet neben den Vertretersitzungen, in welchen ausschließlich die Vertreter der dem allgemeinen Vereinsverband angehörigen Vereine Sitz und Stimme haben, öffentliche Versammlungen, an denen theilzunehmen Alle berechtigt sind, die sich als deutsche Journalisten und Schriftsteller auszuweisen vermögen. In Leipzig wird man wahrscheinlich den größten und bedeutendsten Verein, die „Berliner Presse" in den Vereinsverband aufnehmen; alle Vorberathungen und Vorbereitungen dazu sind getroffen. Die Verhandlungen des Stockholmer Weltpreßkongresses versprechen sehr interessant zu werden. Von großer Bedeutung ist die Frage des gewerblichen Rechtsschutzes im Zeitungswesen. Ueber diese sehr heikle Frage berichten Herr Albert Bataille, Redakteur des „Figaro" in Paris, und Dr. Osterrieth in Berlin. Es handelt sich z. B. darum, ob der Nachdruck einer bloßen gewöhnlichen Neuigkeit, die nichts als das Thatsächliche bringt, aus einer Zeitung durch eine andere ohne Quellenangabe gestattet oder strafbar ist. Ueber die Herabsetzung der Telegraphengebühren für Preßtelegramme berichtet Alonzo de Beraza, Direktor des „Liberal" in Madrid. Signor Torelli-Viollier, Chefredakteur des „Corriere della Sera" in Mailand, wird über die Begründung von Auskunfts- und Stellenvermittelungsbureaus für die Presse sprechen. Das Festprogramm des Stockholmer Preßkongresses verspricht ganz Außergewöhnliches; die Theilnehmer werden auf schwedischen Eisenbahnen und Dampfern weitgehende Fahrpreisermäßigungen genießen. Bereits jetzt ist die Theilnahme hervorragender Journalisten von Paris, London, Rom, Madrid, Barcelona, Wien, Petersburg und Moskau gesichert. Auch die deutsche Presse wird durch erste Kräfte vertreten sein; bei den Herren Dr. Schweitzer und Dr. Osterrieth in Berlin, sowie Dr. Bieren in Dresden, welche die deutsche Gruppe im Centralausschuß des Weltpreßkongresses vertreten, sind jetzt schon die klangvollsten Namen angemeldet. Weitere Anmeldungen haben bis zum 1. Mai bei einem dieser drei Herren, unter Beifügung von 20 Frcs., zu erfolgen.

— Gestern Nachmittag gaben die Veteranen aus dem Feldzug 1870/71 einem lieben, jäh aus dem Leben geschiedenen Mitkämpfer, dem Kaufmann Hugo Werdermann, das Ehrengeleite zu seiner Ruhestätte auf dem Trinitatisfriedhof. Der Entschlafene gehörte, nachdem er bereits in dem 1866er Feldzuge mitgefochten, während des Feldzugs dem zweiten brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 12 an, das am 16. August 1870 bei Mars-la-Tour den ersten Lorbeer errang. Während des Feldzugs wurde W. mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet. Herr Diakonus Beyer gab in der blumen- und palmengeschmückten Parentationshalle der Trauer um den Dahingeschiedenen, dem unter Anderem auch eine Lorbeerspende aus dem Veteranenkreis seines in Schwedt garnisonirenden Regiments gewidmet war, ergreifenden Ausdruck. Der Rede lagen die Worte des Heilands in der bangen Stunde auf Golgatha: „Es ist vollbracht! Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!" zu Grunde. Unter Glockengeläute bewegte sich sodann der stattliche Trauerzug, an dessen Spitze die Kriegsgefährten des Entschlafenen mit der umflorten Standarte der „Freien Vereinigung Kampfgenossen von 1870/71" marschirten, durch den weiten, im Schmuck des Frühlings prangenden Todtenhain nach der Gruft. Hier zollte der Vorsitzende des Vereins „Dresdner Cigarrenhändler", Herr Kaufmann Kelle, dem Verewigten als Vorstandsmitglied einen wehmüthigen Nachruf und legte unter herzlichen Worten des Dankes für die selbstlose Hingabe und treue Mitarbeiterschaft W.'s an den gemeinsamen Aufgaben der Berufskollegen einen Lorbeerkranz nieder.

— Im Herbst dieses Jahres, vom 29. September bis 2. Oktober, wird in Dresden die 44. Wanderversammlung deutscher Philologen und Schulmänner stattfinden. Hierzu treffen die Herren Oberschulrath Dr. Wohlrab, Rektor des Königl. Gymnasiums in Dresden, und Geh. Hofrath Dr. Ribbeck, Professor an der Universität Leipzig, bereits jetzt umfassende Vorbereitungen. Es wird dies eine nicht blos der Zahl nach (man erwartet etwa 1200 Theilnehmer), sondern auch im Hinblick auf die Lebensstellung der Theilnehmer sehr bedeutsame Versammlung sein. Sie zerfällt in 10 verschiedene Abtheilungen: eine philologische, eine pädagogische, eine archäologische, eine germanistische, eine historische, eine historisch-epigraphische, eine mathematisch-naturwissenschaftliche, eine orientalische und eine indogermanische Sektion. An der Spitze einer jeden Sektion stehen zwei Professoren aus Dresden und Leipzig, welchen zunächst obliegt, für den Berathungsstoff jeder Sektion zu sorgen. Zunächst sind mehrere Tausend Einladungen an die philosophischen Fakultäten sämmtlicher Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie an die sämmtlichen höheren Lehranstalten deutscher Zunge in diesen drei Ländern versandt worden. An der Spitze des Dresdner Ortsausschusses steht Oberschulrath Dr. Wohlrab; ihm gehören außer mehreren Rathsmitgliedern und Stadtverordneten die Rektoren sämmtlicher höherer Schulanstalten Dresdens an. Mehrere Unterausschüsse, bestehend aus dem Rektor und dem Lehrerkollegium je einer höheren Schulanstalt Dresdens, sind in voller Thätigkeit begriffen. Demnach wirkt das Lehrerkollegium des Vitzthum'schen Gymnasiums als Empfangsausschuß, das der Dreikönigsschule als Wohnungsausschuß, das der Annenschule als Finanzausschuß, das des Königl. Gymnasiums besorgt die Redaktionsgeschäfte, das Mitgliederverzeichniß und das Tageblatt, das der Kreuzschule ordnet das Festmahl, das des Wettiner Gymnasiums empfängt und vertheilt die Festschriften, das der Realschule leitet die Ausflüge, das der Friedrichstädter Realschule (Freimaurer-Institut) sorgt für eine geeignete Vorstellung im Hoftheater. — Die Verhandlungen werden im Vereinshaus auf der Zinzendorfstraße abgehalten; für die einzelnen Sektionen wird man die größten Schulzimmer der nahegelegenen höheren Töchterschule und der Kreuzschule in Anspruch nehmen. Die Berathungen finden täglich in den Vormittagsstunden statt, sowohl die allgemeinen, als die in den Sektionen; am ersten Tage wird man Nachmittags ein Festmahl im Vereinshaus abhalten, am letzten Ausflüge nach Meißen und der Bastei vornehmen. Besuche der Königl. Sammlungen, sowie Vorstellungen im Hoftheater sind in's Auge gefaßt; bis zu Ostern soll das Arbeits- und das Festprogramm feststehen.

— Der Frühling ist da und der Sommer ist nicht mehr fern! Zu den Fragen, die in Haus und Familie, bei Alt und Jung nunmehr bald in den Vordergrund des Interesses treten, ist die nach einem angenehmen Sommeraufenthalt und einer passenden Sommerwohnung von besonderer Wichtigkeit. Um alle Weitläufigkeiten und unnöthigen Schreibereien den Interessenten zu ersparen, hat Carl Sammler im Auftrage des Central-Ausschusses des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz einen Rathgeber bei der Auswahl von Sommerwohnungen herausgegeben, ein handliches und praktisch eingerichtetes Büchlein, das unentgeltlich in Leipzig von Herrn Ohme (Petersstraße 12), in Berlin von Herrn Toppenburg (Spandauerstraße 88) und in Dresden von Herrn Lingke (Victoriastraße 28) zu beziehen ist. Beim Durchblättern des Heftes stößt man auf eine Fülle von Namen der berühmtesten Kur- und Erholungsorte in unserem engeren Vaterland, die sich weit und breit einer großen Beliebtheit bei den Fremden und Touristen erfreuen und namentlich von den Bewohnern der Großstädte besonders gern aufgesucht werden. Dabei ist jeder Geschmack berücksichtigt; selbst die Anspruchsvollsten werden ihren verwöhnten Anforderungen entsprechenden Aufenthalt und Logis finden. Die Preise der citirten Wohnungen sind durchaus mäßig, und jeder Tourist kann bei Benutzung dieses Rathgebers sicher sein, vor Uebervortheilungen bewahrt zu bleiben. Bemerkt sei noch, daß Sammler unter dem Gebiete des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz nahezu unser ganzes sächsisches Vaterland versteht, soweit es für den auf den Titel vorgedachten Zweck in Frage kommt. Alles in Allem ist dieser „Rathgeber" eine dankenswerthe Publikation des Gebirgsvereins, der sich mit der Herausgabe desselben neues Verdienst um die Hebung des Fremdenverkehrs in Sachsens schönsten Gegenden erworben hat. Das Buch wird jedenfalls in kürzester Zeit ein unentbehrliches Vademecum für alle Reisenden werden.

— In der Nacht zum Charfreitag in der 2. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Mittelstraße 12 alarmirt. In einer im Erdgeschoß des Hintergebäudes daselbst befindlichen Lackirerwerkstelle war, wahrscheinlich infolge Selbstentzündung von Ruß, Feuer entstanden und durch dasselbe mehrfacher Schaden an Einrichtungsgegenständen, Waaren, Gebäudetheilen u. s. w. verursacht worden. Bei der Gefährlichkeit des Brandes mußte die Feuerwehr zu seiner schnellen Unterdrückung eine Schlauchleitung von einem Straßenhydranten in Thätigkeit setzen.

— Am Poppitzplatz werden jetzt drei Häuser, die Nummern 18, 20 und 22, niedergelegt. Wie verlautet, soll eine Straße nach der Rosenstraße angelegt werden.

— Am Mittwoch Nachmittag konnte durch das Drauflosfahren des Dampfschiffes „Bastei" der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft auf der Elbe unterhalb Rathen ein größeres Unglück geschehen. Eine mit Holz beladene, thalwärts fahrende Schaluppe, von Herrn Oberfischermeister Böhme in Rathen geführt, dessen Enkel die Fahrt mitmachte, gerieth dadurch in große Gefahr umzukippen, daß die mächtigen Wellenberge, obgleich das Fahrzeug 20 Centimeter Bord hatte, bis in die Schaluppe schlugen, dieselbe mit Wasser füllend, sodaß der 9jährige Knabe von einer solchen Welle aus der Schaluppe hinaus in das nasse Element gerissen wurde. Der Geistesgegenwart des Herrn Böhme gelang es, den Knaben auf das Holz zu retten, während ein Theil der Holzladungen in die Elbe fiel. Auch der Schleppdampfer „Dora" war an der Schaluppe mit vollem Dampfe vorübergefahren.

— Am 29. Mai d. J. werden es gerade 100 Jahre, daß der Name der Bastei, jetzt das beliebte Wanderziel von Zehntausenden, zum ersten Male in der Litteratur erwähnt wird. Dies geschah in einem Reisewerk des späteren Schriftstellers Lafleur, der 1797 als Bedienter einer adeligen Herrschaft eine dreitägige Reise nach den sächsischen Sandstein-Gebirgen unternommen und über seine Reiseerlebnisse briefliche Berichte an seine Braut eingesendet hatte. Der Name „Bastei" war zwar vor hundert Jahren schon im Volksmund, auch kommt die „Basteyn" schon 1738 in den Akten vor; aber gedruckt wurde der Name erstmalig 1797. Der durch seine geschichtlichen Forschungen bekannte Vorstand des Gebirgsvereins der sächsischen Schweiz, Herr Prof. Dr. Lehmann, hat nun auf Grund sehr eingehenden Studiums der Akten des Königl. Finanzministeriums und der Pirnaer Amtshauptmannschaft eine Geschichte der Bastei verfaßt, die in einer Festschrift erscheinen wird, welche der Basteiwirth, Herr Leuckroth, anläßlich des Basteijubiläums herauszugeben beabsichtigt. Der sorgsamen Arbeit Dr. Lehmann's ist zu entnehmen, daß es bis zum Jahre 1812 auf der Bastei keine Erfrischungsgelegenheit gab. Da kam ein rühriger Fleischhauer in Lohmen, Pietzsch, auf den Gedanken, Lebensmittel auf die Bastei zu schaffen, und das geschah zum ersten Male am ersten Pfingstsonntag 1812; er mußte sie jedoch, da er dort oben sie nicht unterbringen konnte, täglich von Lohmen hinauf und wieder herunterschaffen. Als er dann zwei Jahre später sich auf der Bastei häuslich eingerichtet hatte, erweckte er den grimmen Brotneid des Erblehnrichters Schedlich in Rathen, der sich in seiner Gastnahrung benachtheiligt glaubte. (Solcher Brotneid kommt, Gott sei Dank, jetzt in der sächsischen Schweiz gar nicht mehr vor.) Schedlich setzte es auch glücklich durch, daß dem Pietzsch und der Pietzschin die Schankconcession entzogen wurde und 1820 wurde Schedlich Wirth auf der Bastei. Dem Aufsatze in „Ueber Berg und Thal" sind drei treffliche Abbildungen der Bastei und ihrer ältesten Anlagen, sowie der Vogelstelle aus dem Jahre 1823 beigegeben, die nach Meister Ludwig Richter's Radirungen angefertigt sind.

— Ueber die Einweihung der neuen Universitätsgebäude in Leipzig, die am 15. Juni in Gegenwart Sr. Majestät des Königs vor sich gehen wird, verlautet Folgendes: Am 14. Juni veranstaltet die Leipziger Studentenschaft zu Ehren des Königs einen Fackelzug, den derselbe von seinem Palais aus entgegennehmen wird. Tags darauf findet der feierliche Einweihungsaktus in der Universität statt. Für den Abend ist ein Kommers geplant, an dem die gesammten Universitätsmitglieder, Professoren und Studenten theilnehmen werden. Am 16. Juni kommt ein von Herrn stud. phil. Köhler-Haußen verfaßtes Universitätsfestspiel im Neuen Theater zur Aufführung, womit die Festlichkeiten ihren Abschluß erreichen.

— Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands gedenkt in Leipzig ein Verbandshaus zu erbauen. Wie aus den Anträgen zu der am 30. Mai in Hagen stattfindenden Generalversammlung hervorgeht, wird sich dieselbe auf Antrag der Sektion Leipzig mit der Frage des Hausbaues zu beschäftigen haben.

— Rechtsanwalt Dr. Hans Blum in Leipzig hat die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aufgegeben und ist infolgedessen in der Anwaltsliste des Königl. Landgerichts gestrichen worden.

— Der beim Reichsgericht unter dem Vorsitz Sr. Excell. des Präsidenten Dr. v. Oehlschlaeger bestehende Ehrengerichtshof tritt am 30. April zusammen, um in der Berufung des Dr. Hans Blum gegen das Urtheil des Ehrengerichts der Anwaltskammer im Bezirke des Oberlandesgerichts Dresden vom 28. Oktober 1896 Beschluß zu fassen.

— Der Ottritzer Mörder hat angegeben, daß er die grauenhafte That mit einem gewöhnlichen Taschenmesser, dem aber die Spitze fehle, ausgeführt habe. Dasselbe sei von ihm nicht weggeworfen worden, sondern er habe es verloren. Die bezirksärztliche Secirung der Leiche hat ergeben, daß an dem beklagenswerthen Kinde kein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden ist. Auch kann wohl kaum die Verstümmelung mit einem solchen vom Mörder bezeichneten Messer ausgeführt worden sein, da, wie das bei der Secirung aufgenommene Protokoll besagt, die einzelnen Schnitte mit chirurgischer Sicherheit gemacht worden sind.

— Bad Oppelsdorf bei Zittau (Sachsen), genannt „Klein-Teplitz", ist während der letzten Jahre sehr in Aufnahme gekommen und ist vielen Kranken, die an Gicht, Rheumatismus, chronischer Gelenkentzündung, Knochenauftreibungen, Hautausschlägen, Ischia und anderen Krankheiten leiden, noch nicht genügend bekannt. Oppelsdorf liegt am Ausläufer des Isergebirges, von Zittau in 40 Minuten per Bahn bis Station Wald zu erreichen, von da in 15 Minuten per Omnibus. Die Luft ist sehr rein und stärkend, da Fabriken dort nicht existiren. Aus diesem Grunde eignet sich dieser Ort auch für Sommerfrischler, da sich von dort aus die herrlichsten Partien unternehmen lassen: nach dem Jeschken, Lausche, Hochwald, Oybin, Friedland i. Böhmen (Schloß Wallenstein's), herrliche Fernsicht, Riesengebirge, Neißethal; eine Stunde von Oppelsdorf nach dem herrlich gelegenen Schloß Grafenstein. Die Verpflegung in den drei Hotels ist gut und preiswerth; für Unterkommen gegen mäßige Preise ist ebenfalls gesorgt. Auch für kleine Unterhaltungen ist Sorge getragen; es finden regelmäßige Kurconcerte statt gegen freien Eintritt, verbunden mit Reunion. Die Bäder sind im Verhältniß zu den Bädern in anderen Kurorten sehr preiswerth und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Die Badeverwaltung ist in den letzten Jahren fortwährend auf Erweiterung und Verschönerung der Anlagen bedacht gewesen und werden dieselben auch noch weiter verbessert.

— Einen schier unglaublichen Mordversuch hat am 14. d. M. in Riesa ein 12jähriger Schulknabe gegen seinen 10jährigen Bruder ausgeführt, indem er denselben im Stadtpark zu erschießen und da ihm dies nicht gelang, dann zu erwürgen suchte. Der Mord wurde indeß durch das Dazwischenkommen von Leuten vereitelt, worauf der 12jährige Bengel die Flucht ergriff und sich zu Hause versteckt hielt, während der 10jährige Knabe in das Krankenhaus überführt werden mußte. Der Thäter ist Tags darauf an das Königl. Amtsgericht abgeliefert worden.

— Roßwein, 15. April. Mehrere Unglücksfälle hatte in den letzten Tagen die hiesige Firma Wahl und Comp., Korsetfabrik, zu verzeichnen. Nachdem in der Dienstagsnacht in dem Fabrikgrundstück Schadenfeuer ausgebrochen war, stolperte an gestrigem Nachmittag der Feuermann genannter Fabrik mit einer großen Flaschen, in welche er hineinfiel und sich dabei das rechte Bein erheblich verletzte. Der Fabrikant Joh. Wahl versuchte hierauf, die Maschine selbst zu bedienen, wobei er sich jedoch zwei Finger der linken Hand zerquetschte.

— Die Sammlungen für die zu errichtenden Denkmäler Bismarck's und Moltke's in Chemnitz haben jetzt die Summe von 34,319 Mk. 23 Pfg. ergeben.

— Unter dem Verdachte, das Besitzthum seines Dienstherrn, des Gutsbesitzers Günther in Börnewalde, in Brand gesteckt zu haben (Wohnhaus, Stall und Scheune brannten in den ersten Morgenstunden des Montags völlig nieder), wurde der Knecht des Abgebrannten verhaftet.

— Nur wenige Tage war es dem pensionirten Oberförster Herrn O. Ploß in Olsefeld vergönnt, den wohlverdienten Ruhestand zu genießen. Am Dienstag Nachmittag starb er nach nur kurzem Krankenlager an den Folgen der Influenza.

— Als Anerkennung der so vielfachen Bemühungen und Verdienste des Herrn Bürgermeisters Dr. Feig in Kamenz um die Garnisoneinrichtung daselbst wurde demselben am 13. ds. Mts. eine Morgenmusik durch die Regimentskapelle dargebracht. Es war dies zugleich das erste Auftreten der Kapelle. In derselben Weise wurde Tags darauf auch Herr Amtshauptmann v. Erdmannsdorff vom Regimentskommando durch die Kapelle begrüßt.

— Am Montag Abend ist ein Handelsmann aus Wurzen auf der Nemterstraße von einem Manne angefallen, gewürgt und bedroht worden. Der Attentäter, ein Arbeiter aus Nemt, ist ermittelt und zur Anzeige gebracht worden.

— Fünfzehn neue Innungen sind seit dem Jahre 1893 in der Kreishauptmannschaft Zwickau errichtet worden, wodurch deren Zahl auf 580 gestiegen ist.

— Hirschberg i. Schl. Ein abschreckendes Bild thierischer Verrohung eines Elternpaares gegenüber einem kaum 2jährigen Kinde entrollte sich am Donnerstag vor dem Kreisgerichte zu Reichenberg an der schlesisch-böhmischen Grenze. Es waren angeklagt der Arbeiter Herfleisch, 46 Jahre alt, aus Niederpraunitz (Böhmen) und seine 28jährige Ehefrau Anna Herfleisch, Beide wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung bezw. der Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens. Am 18. März 1895 wurde die damals unverehelichte und in Görlitz bedienstete Angeklagte Anna Herfleisch von einem Mädchen entbunden, dessen Vater sie nicht anzugeben vermag. Ungefähr 6 Wochen nach der Geburt der kleinen Hedwig trat sie mit dem Schneider Herfleisch in Verkehr, den sie am 26. November desselben Jahres auch heirathete. Im Frühjahr 1896 zogen die Eheleute nach Niederpraunitz, Bezirk Reichenberg, und nun begann für das Kindchen eine schreckliche Zeit. Der dem Trunke ergebene, aufbrausende und reizbare Stiefvater konnte das Kind nicht leiden und wollte es aus dem Wege räumen. Er mißhandelte das kleine Wesen in der rohesten und unglaublichsten Weise. Die Zeugen bestätigen, daß er das Kind bei den geringsten Anlässen mit der Faust in's Gesicht, auf den Kopf und den Mund schlug, daß dies wiederholt auch mit einem Lineal geschah und daß er es an den Ohren und der Nase zog, bis das Blut heraustrat. Insbesondere hat er das Mädchen 3 bis 4 Tage vor dem Tode desselben so unbarmherzig geschlagen, daß sich am rechten Arm und am rechten Bein eine Geschwulst bildete, die auch nicht mehr zurückgetreten ist. Ungeachtet dieses Zustandes schlug er auch am nächsten Tage wiederholt mit der Mütze auf das wimmernde Kind ein, dessen Zustand sich nun derartig verschlimmerte, daß es endlich am 10. Februar d. J. in das Stephanshospital nach Reichenberg gebracht wurde, wo es schon Tags darauf der barmherzige Tod von seinen Leiden erlöste. Daß dieses Kind bei seinen Rabeneltern den Leidenskelch bis zum Grunde leeren mußte, ergab erst die nun vorgenommene Sezirung der kleinen Leiche. Am Kopfe an der linken Hand und am linken Bein zeigten sich eine große Anzahl blutunterlaufener Stellen, der rechte Oberarm und Oberschenkel war gebrochen und außerdem wurde eine Gehirnerschütterung konstatirt. Nach dem Gutachten der Aerzte waren die Blutunterlaufungen jüngeren Datums und wenige Tage vor dem Tode durch Schläge mit der Hand oder einem stumpfen Gegenstande zugefügt worden, während die Knochenbrüche 3 bis 4 Wochen alt und gleichfalls durch direkte Gewalteinwirkung entstanden sind. Der Gerichtshof erkannte gegen den Stiefvater Karl Herfleisch auf 8 Monate schweren Kerker und gegen die Mutter nur wegen Uebertretung auf 4 Wochen Arrest.

— Amtsgericht. Das Louis Ernst'sche Ehepaar klagt gegen die Köchin Pauline Bertha Selma Starke wegen Beleidigung mittelst einer obscönen Neujahrsgratulationskarte. Die St. leugnete zunächst, mußte der Wahrheit aber schließlich doch die Ehre geben und sich als Urheberin der anonymen Sendung bekennen. Den ihr von dem Herrn Vorsitzenden ertheilten guten Rath, die Beleidigten durch eine Erklärung zu Protokoll um Entschuldigung zu bitten, befolgte die Beklagte, worauf Kläger ihren Strafantrag und die Klage zurückziehen. Die St. übernimmt die entstandenen Kosten des Verfahrens, welches hierauf eingestellt wurde. — Die Dienstperson Emilie Lina Winkler stand unter dem Verdacht, ein Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt entwendet zu haben. Die Angeklagte wurde kostenlos freigesprochen. — Die Klagesache wegen Körperverletzung gegen den Tischlergesellen Clemens Merkel, 1869 geboren, konnte nicht zu Ende geführt werden, da zur weiteren Feststellung der Schuld des Angeklagten erst ein ärztliches Zeugniß eingeholt werden muß. Die Verhandlung wurde vertagt. — Vertagt wurde gleichfalls die Verhandlung gegen den Zahnkünstler Johann Philipp Orth, aus Mannheim gebürtig, welcher in Zeitungen und an seinem Thürschilde sich den ihm nicht zukommenden Doktor-Titel beilegte. Es ging ihm eine polizeiliche Geldstrafe von 100 Mark zu, gegen welche er Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellte. — Dem auf Weißer Hirsch wohnhaften Fleischwaarenhändler August Heine gingen vom Hauptsteueramte zwei Strafverfügungen von 30 und 3 Mark zu, gegen welche er Einspruch erhob. Heine ließ bei dem Bankfleischer Haake in Bühlau Schweine rc. schlachten, ohne hiervon das Hauptsteueramt zu benachrichtigen, resp. die erforderliche Steuer darüber zu zahlen. Die Beweisaufnahme ergab günstige Momente für den Angeklagten, der nach seiner Ansicht Alles gethan hat, den Bestimmungen des Schlachtsteuergesetzes nachzukommen. Es erfolgte kostenlose Freisprechung.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Dienstag, den 20. April: Dresden: Karl Aug. Thomas' Baustellengrundstück in Briesnitz, 8500 M. Dresden: H. E. Römer's Grundstück (Wohnhaus, Hintergebäude, Hofraum und Garten) in Dresden-Striesen (Glashütterstraße 100), 66,200 M. Oelsnitz: Franz Albert Ficker's Grundstück in Marieney, 3225 M. Adorf: † Streckenarbeiter Friedrich August Adler's Hausgrundstück mit Keller, Ziegenstall und Holzschuppenanbau, 1900 M.; Feld- und Wiesengrundstücke, 150, 150, 140, 150 und 9. M. Meißen: † Eisenbahnarbeiter Heinrich Hermann Täschner's Hausgrundstück mit Garten und Feld in Miltitz. Brand: † Wirthschaftsbesitzerin Christiane Karoline verw. Esler geb. Oehme's Grundstücke in Müdisdorf, 4200 M. Augustusburg: Arno Eugenius Gey's Grundstücke in Falkenau: 1. Erbgericht, 75,600 M.; 2. Feld, 3400 M. Kirchberg: Fleischer Ernst Ludwig's Grundstück daselbst, 12,568 M. Schwarzenberg: Schulgeldeinnehmer Ernst Friedrich Stiebler's Wohnhaus in Beierfeld, 4500 M. Großschönau: † Dampfsägewerksbesitzer Karl Hermann Görling's Villengrundstück in Altwaltersdorf, Gebot: 20,000 M. Freitag, den 23. April. Wurzen: Oekonom Karl Wilhelm Adolph Albrecht's Grundstück (Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Garten, Feld und Wiesen) in Altenbach, 17,660 M. Bischofswerda: Ernestine Pauline verw. Hofmann geb. Saalbach's Mühlengrundstück in Spittwitz, 19,646 M. Limbach: Karl Wilhelm Starke's Grundstück (Wohn- und Fabrikgebäude — Vorder- und Hinterhaus — Hofraum und Garten) daselbst, 21,500 M. Leipzig: Maler und Lackirer Johann Hattenbacher's Hausgrundstück in Schönefeld, 62,000 M. Grimma: † Gutsbesitzer Karl Gottlieb Faber's Gärtnergut in Cannewitz, 21,800 M. Sonnabend, den 24. April. Dresden: Friedrich Wilhelm Leonhardt's Baustellengrundstück daselbst (Canalettostraße), 43,200 M. Dresden: Christoph Heinrich Eylert's Hausgrundstück mit Schuppen, Hof und Garten in Dresden-Striesen (Tittmannstraße 2), 21,800 M. Bautzen: Theodor Werner's Grundstücke in Kleinwelka: 1. Haus (bisher Glockengießerei und Kupferschmiede), Wiese mit Steinbruch und Feld, 25,675 M.; 2. Feld und Wiese 822 M. Annaberg: Kaufmann Bruno Heinrich König's Grundstück (Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäude, sowie Hofraum) daselbst, 42,000 M. Ehrenfriedersdorf: † Wirthschaftsbesitzer Emil Julius Seidel's Grundstücke (Wohn- und Wirthschaftsgebäude sowie Feld) daselbst.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Dienstag, den 20. April. Dresden: Christoph Heinrich Eylert's Hausgrundstück mit Schuppengebäude, Hofraum und Garten in Dresden-Striesen (Tittmannstraße 7), 28,600 M. Dresden: Karl Ernst Richard Bühle's Grundstück (Eckwohnhaus mit Flügelanbau, im Ausbau noch unvollendet, Vorgarten, Hofraum und Areal) daselbst (Waldschlößchenstraße 8), 102,500 M. Freiberg: Marie Alma verehel. Braune geb. Bürger's und Klara Helene Bürger jetzt verehel. Kanscht's Hausgrundstück daselbst, 18,000 M. Zittau: Auguste Emilie verw. Mehnert's Hausgrundstück in Reichenau, 6750 M. Pirna: Klara Marie verehel. Winkler vorher verw. Ebert geb. Dreßler's Hausgrundstück nebst Garten in Stadt Wehlen, 5550 M. Mittwoch, den 21. April. Borna: Anton Rudolph Diller's Grundstück (zwei Wohngebäude, Beschlag-, Holz- und Kohlenschuppen, Hofraum und Garten) daselbst, 21,250 M. Wolkenstein: Strumpfwirkermeister Karl David Bergert's Hausgrundstück mit Schuppen und Garten in Venusberg, 5520 M. Augustusburg: Amalie Wilhelmine Sandig geb. John's Grundstück (Wohnhaus mit Garten, sowie Knochenstampf- und Werkstattgebäude) in Eppendorf, 9900 M. Zschopau: Agent

Wein-
Grosshandlung
Heinrich Grell
Zahnsgasse 2
Wein-
Restaurant

Friedrich Wilhelm Thomas' Gasthofengut in Krumbernerdorf, 30,623 M. Kosten: Wilhelm Benno Klemm's Grundstücke in Dittmannsdorf: 1. Dreiviertelhufengut, 2. Feld und Wiese, zusammen gewürdert auf 13,500 M. (wovon auf Feld und Wiese 5000 M. entfallen). Großschönau: † Ernst Heinrich Wagner's Grundstücke in Hainewalde: 1. Haus, 2. Feld, Wiese und Niederwald, 3. bis 5. Feld, gewürdert auf 10,850 M. Leisnig: † Gutsbesitzer Wilh. Ferdinand Prater's Pferdnergut in Görnitz. Augustusburg: † Johann Heinrich Beyer's Guts- und Mühlengrundstück in Eppendorf, Höchstgebot 48,000 M., Taxwerth 50,173 M. (einschließlich sämmtlichen lebenden und todten Inventars). Leipzig: † Schlossermeister August Friedrich Schönfeld's Grundstücke in Leipzig-Lindenau, Leipzig, Leipzig-Gohlis bez. Stötteritz. Bautzen: † Peter Jakke's Grundstücke in Preske bez. Göda: 1. Haus, 1250 M.; 2. Feld, 2700 M.

— Offene Stellen für Militäranwärter (Inhaber des Civilversorgungsscheines). Beim Amtsgericht Dresden sofort Dienergehilfe neben 60 M. Bekleidungsgeld, 1000 M. nach 5 Jahren 1200 M., nach weiteren 5 Jahren 1400 M.; beim Amtsgericht Mittweida sofort Lohnschreiber, 40 bis 45 M. monatlich; bei der Königl. Polizeidirektion Dresden 1. Mai bez. im Laufe des Jahres 2 Kopisten, je 70 M. monatlich; beim Landgericht Dresden 20. Mai 8 Lohnschreiber, je 6—800 M., nach 5 Jahren 25 % Zuschlag der verdienten Schreibgebühr; beim Amtsgericht Grimma sofort Dienergehilfe, 1000 M. jährlich, 60 M. Bekleidungsgeld, Gehalt steigt bis 1400 M.; beim Amtsgericht Pirna sofort Dienergehilfe, 1000 M. jährlich, 60 M. Bekleidungsgeld, nach 5 Jahren und nach 10 Jahren je 200 M. Zulage.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ueber Fürst Bismarck's erste Ausfahrt berichten die „Hamb. Nachr.": Nun hat er endlich einmal wieder seinem Sachsenwalde einen Besuch abstatten dürfen, der vielgefeierte, von allen echten Deutschen geliebte und verehrte Mann, unser Bismarck! Endlich wieder draußen im offenen Wagen, umweht von linder, herrlicher Frühjahrsluft, wer freut sich da nicht nach all' den bangen Tagen, die dem Leben des Einzigen, des Großen Krankheit und Plage an den beiden Ehrentagen, die seine und des Reiches Ehrentage zugleich waren, seelisches Leid über Undank sonder gleichen gebracht haben. Nun ist er wieder in seinen lieben Sachsenwald gefahren und hat am Sprossen und Grünen seine Freude gehabt, er, dem nichts lieber ist, als die ungekünstelte freie Natur. Man muß in diesen Tagen draußen gewesen sein um es zu empfinden, wie köstlich es jetzt im Walde ist! Und Er hat es empfunden und ausgekostet mit rechtem Wohlbehagen, den immer wieder neuen Genuß des Waldes im ersten Frühling. Man sah es dem Fürsten ordentlich an, als er heimkehrte, wie wohl ihm dieses Wiedersehen mit seinem jungen alten Sachsenwalde gethan hatte. „Anspannen zum Ausfahren!" hatte der Fürst gegen 3 Uhr befohlen. Aber sein Kammerdiener sagte gleich: „Der Patzke (der Leibkutscher) glaubt's mir nicht!" Und als der Diener seine Bestellung ausgerichtet hatte, konnte er wahrheitsgetreu dem Fürsten berichten, daß es Mühe gekostet habe, den Leibkutscher von dem Ernst der Ordre zu überzeugen. Sie Alle, die alten, treuen Diener hatten geglaubt, daß es ihnen so bald noch nicht vergönnt sein würde, ihren Herrn in's Freie fahren zu sehen, wie früher. Zu lange schon — seit dem 2. Januar — war es her, daß er des Fuhrwerks nicht bedurfte und der Schreck über die Krankheit war ihnen in die Glieder gefahren. Aber das Glück hätte man sehen sollen, das den Leuten aus den Augen strahlte, als Seine Durchlaucht schmunzelnd vor Freude und mit scherzenden Worten an die Umgebung in den Wagen stieg. Es ging ganz ohne irgend welche Hilfe. Schweninger nahm zur Seite des Fürsten Platz und dann ging's innerhalb des Parkzingels um's Herrenhaus herum über die Parkwiese durch den hinteren Parkausgang nach dem Forstort Baumann hinaus nach Aumühle zu. Kurz vor Aumühle gab der Fürst Befehl, rechts abzuschwenken und dann ließ er sich noch eine Weile kreuz und quer durch den Sachsenwald fahren, aber nicht allzuweit vom Ort entfernt, denn es drohte ein Gewitter, das sich freilich später verzog, ohne herniederzukommen. Die erste Ausfahrt des Fürsten nach monatelanger Pause hatte ihn nicht ermüdet; denn als nach etwa ¾ Stunden der Wagen — eine Halbchaise mit zurückgeschlagenem Verdeck — vor dem Haupteingang des Herrenhauses wieder hielt, warf Fürst Bismarck seinen langen Lodenmantel ab, unter dem er eine mit Wildkatzenpelz gefütterte, sehr kurze Joppe trug, stieg völlig ohne Hilfe aus dem Wagen und ging wider Erwarten nicht in's Haus, sondern schritt hochaufgerichtet und nur leicht auf den Knotenstock gestützt nach der Au hinab, die den Park durchfließt. Hier ließ er sich unter einer großen Fichte auf einem Gartensessel nieder, den sein Kammerdiener schnell vom feuchten Niederschlag reinigte. Geh. Rath Schweninger brettete zum Ueberfluß noch sein Taschentuch über den Sitz. Nach kurzer Ruhepause erhob sich der Fürst wieder und umschritt das Schloß. Im Park ließ er sich noch einmal auf einer Bank nieder und schaute über die Wiese nach dem hohen Walde hinüber, an der Pracht des jetzt hier schon mächtig hervorsprießenden jungen Grüns sein Auge weidend. Dann ging er über die Altantreppe, die in den Speisesaal führt, in's Haus, woselbst er einen kleinen Imbiß nahm, um bis zur Zeit der Hauptmahlzeit — um sieben Uhr — in seinen Privatgemächern der Ruhe zu pflegen.

Zu der Ansprache, die Prinz Ludwig von Bayern bei der Schiffstaufe in Stettin gehalten hat, bemerken die Münchener „Neuesten Nachrichten": Das gerade jetzt, wo die höheren Marineforderungen und ihre theilweise Ablehnung im politischen Leben tiefere Wellen geschlagen haben, wo man fälschlich die Verstärkung unserer Kriegsmarine mehr nur als persönliche Lieblingsidee des Kaisers, denn als sachlich geboten hinstellte, eine solche Kundgebung aus dem Munde des Wittelsbacher Thronfolgers nicht der politischen Bedeutung entbehrt, liegt auf der Hand. Die warmen Worte, mit welchen der Prinz die kaiserlich deutsche Marine pries, sein froh-muthiger Wunsch, auch das neue Schiff „möge seinem kaiserlichen Herrn und dem Deutsche Reiche Ehre machen und zum Schutz und Schirm eines jeden guten Deutschen dienen" — sie werden freudigen Widerhall vom Meer zum Fels, im ganzen deutschen Vaterlande finden! — Nach der Taufe berichtete Prinz Ludwig dem Kaiser telegraphisch über den glücklichen Verlauf. Der Kaiser erwiederte auf's Liebenswürdigste und schenkte dem Prinzen das Modell des Schiffes.

Der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der nunmehrige Regent des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin, ist am 8. Dezember 1857 zu Schwerin geboren. Seine Jugendjahre verbrachte er in Ludwigslust, Nizza und Freiburg, und ein Instruktor legte die Grundlage zu einem vielseitigen Wissen. Nachdem er das Vitzthum'sche Gymnasium in Dresden besucht und dort sein Abiturienten-Examen bestanden, hörte er mehrere Semester auf der Universität Bonn Vorlesungen über Staatsrecht und Geschichte. Bereits am Tage nach seiner Geburt als Jäger bei der 1. Kompagnie des Großherzoglichen Jäger-Bataillons eingeschrieben, erfolgte am 8. Dezember 1870 seine Ernennung zum Sekondelieutnant. Am 3. Oktober 1871 ward er, indem er damit zur preußischen Armee übertrat, mit einem Patent vom 12. Dezember 1870 als Sekondelieutnant à la suite des 14. Jäger-Bataillons gestellt. Unter dem 2. März 1880 wurde er auch à la suite des Garde-Husaren-Regiments gestellt und trat zum Dienste bei der 2. Eskadron ein; am 8. Dezember 1881 wurde er mit einem Patent vom 16. September 1877 in dieses Regiment einrangirt. Am 5. Oktober 1882 ward der Herzog als Rittmeister dem Regiment und als Hauptmann dem 14. Jäger-Bataillon aggregirt, am 8. November à la suite beider Truppentheile gestellt. Der Herzog erhielt einen anderthalbjährigen Urlaub, der im Mai 1884 noch bis 15. Oktober verlängert wurde. Von echt germanischem Wandertriebe beseelt führte der erlauchte Herr eine Reise um die Erde aus, die ihn über die Türkei und Egypten nach Indien, Siam, China und Japan und von da über den Stillen Ocean hinweg quer durch Nordamerika nach der deutschen Heimath zurückführte. Nach der Heimkehr wurde der Herzog am 12. Dezember 1884 unter Belassung à la suite des 14. Jäger-Bataillons dem Garde-Husaren-Regiment aggregirt. Im Sommer 1886 verlobte er sich mit der Prinzessin Elisabeth, der am 28. Februar 1854 geborenen jüngeren Tochter des Großherzogs von Sachsen-Weimar. Die Hochzeit fand am 6. November 1886 in Weimar statt; zu den Gästen zählte auch der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm. Am selben Tage erhielt der Herzog den hohen Orden vom Schwarzen Adler; die Investitur, die am 18. Januar 1886 stattfand, war die letzte, die weiland Kaiser Wilhelm I. vollzog; das erlauchte Paar nahm in Potsdam Wohnung, wo der Herzog am 22. März 1887 als Eskadrons-Chef in's Regiment einrangirt wurde. Am 19. September 1888 erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur der Leib-Eskadron des nunmehrigen Leib-Garde-Husaren-Regiments. Im Januar 1891 trat das herzogliche Paar eine Reise nach Italien an, die bis Ende Mai währte; am 1. April erfolgte ein Empfang beim Papste. Am 22. August wurde der Herzog, der inzwischen dem Regiment als Major aggregirt gewesen, in das Regiment als etatsmäßiger Stabsoffizier einrangirt, und der militärische Dienst nahm wieder seine Zeit in Anspruch. Neben der Erfüllung seiner militärischen Pflichten hatte der Herzog noch Zeit, den kolonialen Bestrebungen mit voller Theilnahme zu folgen. Als mit der Berufung des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst zum Reichskanzler der Posten des Statthalters von Elsaß-Lothringen sich erledigte und an den Fürsten Hohenlohe-Langenburg verliehen wurde, verlor die Deutsche Kolonialgesellschaft in diesem den ersten umsichtigen und thatkräftigen Vorsitzenden. Wiederum wünschte die Gesellschaft einen sachkundigen Mann mit klangvollem Namen an ihrer Spitze zu sehen, und von selbst richteten sich die Blicke auf den Herzog Johann Albrecht. Dieser hatte mit seiner Gemahlin am 8. Januar 1896 eine wohlvorbereitete Reise nach Ceylon angetreten und erhielt in Neapel die Nachricht, daß er zum Präsidenten der Kolonialgesellschaft gewählt sei. Er nahm die Wahl telegraphisch dankend an und schiffte sich am 21. Januar nach Ceylon ein. Am 16. März verließen die hohen Reisenden auf dem zurückkehrenden Dampfer „Prinz Heinrich" Ceylon und nahmen in Aden einen kurzen Aufenthalt. Von dort ging am 26. März die Reise mit der Deutschen Ostafrikanischen Linie weiter nach Tanga, dem nördlichen Hafen der deutsch-ostafrikanischen Kolonie, das am 2. April erreicht ward. Von dort begab sich der Herzog in das Innere von Usambara, um die Plantage Lewa der ostafrikanischen Plantagengesellschaft zu besichtigen. Trotz aller Schwierigkeiten und Strapazen war die Herzogin die treue Begleiterin ihres Gatten. Die Heimreise wurde von Sansibar aus angetreten, und führte die hohen Reisenden ohne Zwischenfälle nach der deutschen Heimath zurück. Am 4. Juni traf der Herzog in Kassel ein, wo ihm die dort tagende Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft einen festlichen Empfang bereitete. Am 6. Juni übernahm er in aller Form die Leitung der Geschäfte. Um sich ganz dem kolonialen Fach zu widmen, zog er sich vom aktiven Militärdienste zurück. Am 14. Juli 1896 wurde er unter Belassung à la suite des 14. Jäger-Bataillons und unter Beförderung zum Oberst-Lieutenant à la suite des Leib-Garde-Husaren-Regiments gestellt. Seit jener Zeit hat sich der Herzog mit eben so vielem Eifer als Erfolg den kolonialen Angelegenheiten gewidmet und sich damit den Dank der Kolonien verdient.

Der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist am Donnerstag Vormittag zu mehrtägigem Aufenthalte in Paris eingetroffen.

In verschiedenen Organen, schreibt die „Nat.-Ztg.", wird auf die Wahrscheinlichkeit, ja selbst die Nothwendigkeit eines Rücktritts des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe hingewiesen, da er seine Versprechungen, das Vereinsgesetz (?) und die Vorlage über den Militärstraiprozeß noch in dieser Session vorzulegen, nicht erfüllen konne und für diesen Fall seinen Rücktritt in bestimmtester Weise angekündigt habe. Nun ist ja unbestreitbar, daß beide Vorlagen die Stellung des Reichskanzlers zur Zeit nicht erleichtern; doch giebt man andauernd der Hoffnung Raum, daß es doch noch zu einem befriedigenden und jeden Konflikt ausschließenden Arrangement kommen werde.

Der verstorbene Staatssekretär v. Stephan hat umfangreiche, zur Veröffentlichung bestimmte Memoiren hinterlassen.

Der ehemalige Präsident des Reichskanzleramts Staatsminister Rudolf v. Delbrück feierte gestern in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

In dem Berliner Anarchistenprozeß Koschemann und Genossen wurde, wie bereits in einem Theile der gestrigen Auflage kurz berichtet, durch den Spruch der Geschworenen der Hauptangeklagte der Beihilfe zum versuchten Morde und der Beihilfe zum Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz für schuldig, der Angeklagte Westphal des wissentlichen Beistands nach der That für schuldig, Frau Westphal und Weber in allen Punkten für nichtschuldig, Frau Gürtler ebenfalls in allen Punkten für nicht schuldig erklärt. Staatsanwalt Kanzow beantragt gegen Koschemann mit Rücksicht darauf, daß er einerseits noch jung und ein verrannter Fanatiker ist, andererseits aber ein schweres Verbrechen vorliegt und es durchaus nothwendig ist, vor ähnlichen Verbrechen abzuschrecken, unter Einrechnung der neunmonatlichen Gefängnißstrafe eine Gesammtstrafe von 10 Jahren 1 Monat Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenverlust und Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof war der Meinung, daß Koschemann schwer zu bestrafen sei, weil die menschliche Gesellschaft vor so schweren Thaten zu schützen sei. Der Gerichtshof verurtheilte Koschemann zu 10 Jahren 1 Monat Zuchthaus unter Anrechnung von 3 Monaten Zuchthaus auf die Untersuchungshaft, ferner zu 10 Jahren Ehrenverlust. Westphal zu 1 Jahr Gefängniß unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft. Frau Westphal, Weber und Frau Gürtler wurden freigesprochen.

Der wegen Giftmordes zum Tode verurtheilte Gutsbesitzer Werner in Schweidnitz hat sich Nachts erhängt.

Frankreich. Der Ministerrath beschloß die weitere Entsendung von 600 Marinesoldaten in die griechischen Gewässer.

Belgien. Die Polizei verhaftete in Antwerpen den chilenischen Hauptzolldirektor, welcher 900,000 Franken Zölle veruntreute.

Griechenland. Das Verhalten der Engländer und Russen auf Kreta beginnt in Athen einige Beunruhigung hervorzurufen. Dieselben scheinen sich nämlich auf ein dauerndes Verbleiben vorzubereiten. Sie errichten umfangreiche Befestigungen und besetzen dieselben reichlich mit Geschützen. Auch das Benehmen gegenüber der einheimischen Bevölkerung hat sich völlig geändert. Die Engländer vertheilen in Candia reichliche Geldunterstützungen unter die nothleidenden christlichen Familien. All' dies, ja selbst das Aufhören der Bombardements hat in Athen die Befürchtung wach gerufen, daß die beiden Mächte einen weitgehenden Plan verfolgen, der mit der Pacificirung der Insel sehr wenig zu thun hat. Auch in Athen ist der seit dem vorjährigen kretischen Aufstande entstandene Glaube an die Uneigennützigkeit der englischen Politik gegenüber den Kretern völlig verschwunden.

Die Aufständischen haben mit den österreichischen Truppen einige Schüsse gewechselt. — In der Umgebung von Herakleion finden lebhafte Kämpfe statt. — In der Deputirtenkammer fragt Karapanos an, ob die Nachricht von direkten Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei über Kreta richtig sei, und ob es wahr sei, daß ein derartiges Einvernehmen durch die Dazwischenkunft einer Großmacht verhindert wurde. Ministerpräsident Delyannis erwiederte, die Einleitung von Unterhandlungen sei auf blos halbamtlichem Wege erfolgt; die Nachricht, daß irgend eine Großmacht ein direktes Einvernehmen zu verhindern suchte, stellte der Minister entschieden in Abrede.

Kunst und Wissenschaft.

† Zu wiederholten Malen ist in den letzten Jahren das Interesse der deutschen Leserwelt auf Maurice Maeterlinck, den „belgischen Shakspeare" — wie ihn Octave Mirbeau, sein Entdecker, genannt hat — gelenkt worden; am nachdrücklichsten, als in der vorigen Saison die „Litterarische Gesellschaft" zu Leipzig seinen Einakter „L'entrée" auf die Bühne brachte und damit ein Wagniß unternahm, das nur zum Theil glückte und glücken konnte. Nun ist vor wenigen Tagen ein Buch erschienen: „Pelleas und Melisande", das Maeterlinck's Bühnenwerk gleichen Namens in einer autorisirten Uebersetzung von George Stockhausen (Verlag von F. Schneider und Co. in Berlin) enthält und wieder die Theilnahme einer kleinen, aber gewählten Gemeinde von litterarischen Feinschmeckern finden wird. Dem Drama voraus hat Maximilian Harden, der bekannte Herausgeber der „Zukunft", ein Essay über den Dichter gestellt, das in außerordentlich feinsinniger Weise der Eigenart Maeterlinck's nachspürt, seine besondere Art der Weltbetrachtung zu ergründen sucht und eine geistvolle Analyse der Werke des belgischen Symbolisten giebt, die in allerhand scheinbar nebensächlichen Bemerkungen eine Fülle zutreffender Urtheile enthält, die ebenso neu, wie überraschend erschöpfend sind. Ein Beispiel Harden'scher Charakterisirungskunst für Viele sei das Paradoxon: „Die Apostel Maeterlinck's sind reine Thoren, aber Maeterlinck ist ein großer Dichter, ein kleiner Prinz Vogelfrei, ein singender Boecklin Belgiens." — Was das neue dramatische Gebilde „Pelleas und Melisande" selbst anbetrifft, so werden die Maeterlinckisten in ihm wieder ein neues Wunderwerk begrüßen, das durch „eine berückende Fülle feinster Gedanken und zartester Sensationen" besticht. Uns will diese ganze mythisch-menschliche, schemenhafte, krankhaft sensible, müde und milde Art von Poesie auf die Dauer trotz manch' feinen Zuges nicht schmackhaft dünken; ja bisweilen begegnet man ohne Frage neben einer wirklich eigenartigen, abseits vom breiten Heerwege der dichtenden Allgemeinheit wandelnden Individualität in Maeterlinck's neuestem Werke sehr oft geschraubten und gekünstelten Elementen, die den reinen künstlerischen Genuß an des Dichters bewunderungswerthen Stimmungsmalereien stark beeinträchtigen. Anführen kann man sich „Pelleas und Melisande" nicht denken; wenigstens dürfte ihm vor dem großen Publikum, das bekanntlich nie litterarisch gesinnt ist, eine starke Wirkung völlig versagt bleiben. Denn nur zu recht hat Harden, wenn er die kritische Würdigung Maeterlinck's mit den Worten schließt: „Im Theater gedeiht, das bestätigt die Zeit, nur populäre Kunst, und wie man auch über Maeterlinck argumentiren mag und verbeißen: ein Dichter für den Massengeschmack, für die Vielzuvielen wird er nie."

W.

† „In Nacht und Eis", das große Werk des kühnen Polarforschers Fridtjof Nansen, welches die Schilderung der norwegischen Polar-Expedition von 1893—1896 enthält, liegt nun in zwei stattlichen Bänden abgeschlossen vor. Der deutsche Büchermarkt ist damit um ein Werk reicher geworden, das monumental und epochemachend in jeder Hinsicht genannt zu werden verdient. Die berühmte Verlagsfirma Brockhaus in Leipzig, die bekanntlich seiner Zeit das alleinige Recht der Veröffentlichung der Nansen'schen Forschungsergebnisse erwarb, hat es sich natürlich nicht nehmen lassen, das Buch ebenso gediegen wie reich und geschmackvoll auszustatten; namentlich der Bilderschmuck des Werkes — die beiden Bände enthalten im Ganzen 200 Abbildungen — verdient besondere Anerkennung und uneingeschränktes Lob. Ueber die Bedeutung der Publikation viel Worte zu machen, ist wohl ebenso überflüssig, wie über den weittragenden Werth der Reise Nansen's für die ganze wissenschaftliche Welt sich noch in allerhand Deduktionen auszulassen. Das prächtige Buch — und das dürfte für seine Verbreitung das Wesentlichste sein — ist trotz der bisweilen schweren und trockenen Materie klar und anregend für Jedermann geschrieben und sein Preis für die interessirten Kreise ein erschwinglicher: die beiden Bände kosten gebunden zusammen 20 M.; eine Lieferungsausgabe — 33 Hefte à 50 Pfg. — erleichtert überdies noch die Anschaffung. Die Vorbedingungen, daß Nansen's „In Nacht und Eis" ein Volksbuch im besten Sinne werden wird, das künftighin in keiner gebildeten Familie fehlen darf, sind somit gegeben; daß es ihm nicht an der weitesten Verbreitung fehlen möge, ist der Wunsch der Kritik.

W.

† Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (A. G.) versendet einen Auszug aus ihrem demnächst erscheinenden Jahresbericht für 1896, der einen Ueberblick über den erfreulichen Fortschritt dieses humanitären Unternehmens bietet. Die Anstalt zählte Ende Dezember 1896 501 ordentliche, 97 unterstützende, also im Ganzen 598 Mitglieder, die sich auf 14 Ortsverbände, darunter Dresden mit 23 Mitgliedern, vertheilten. Die Prämieneinnahmen des Jahres 1896 betrugen 49,413 M., die Zinsen 7584 M. und die außerordentlichen Einnahmen 14,077 M. Die verschiedenen Fonds sind nach Ausweis der Bilanz folgendermaßen dotirt: Leibrentenfonds mit 162,842 M., Invalidenrentenfonds 35,495 M., Reservefonds 18,816 M., außerordentlicher Reservefonds 6016 M. und Zuschußfonds 34,542 M. Das Gesammtvermögen der Anstalt bezifferte sich Ende Dezember 1896 auf 269,977 M. (Dieser Vermögensstand hat in der Zeit vom 1. Januar 1897 bis Anfangs April eine weitere Mehrung erfahren und zwar um 27,000 M. Prämien- und 5000 M. außerordentliche Einnahmen, so daß jetzt das Vermögen rund 300,000 M. beträgt). Ein sehr erfreuliches Verhältniß weisen die Außenstände auf, indem diese nur 6 % der Jahresprämien betragen. Dieselben rühren außerdem aus den letzten Monaten her und sind inzwischen zum größten Theil bereits eingegangen. Ein nicht minder günstiges Verhältniß ist das der Reserve- bezw. der freien Fonds, die mit 64,374 M. den versicherungstechnischen Verpflichtungen der Anstalt von 198,308 M. gegenüberstehen. Der Bericht bringt ferner ein eingehendes Gutachten des Versicherungstechnikers Dr. M. Wolf in Leipzig, das wiederholt betont, daß die Anstalt auf sicheren Grundlagen ruht und allen versicherungstechnischen Ansprüchen genügt. Diesem Gutachten ist noch als interessantes Faktum zu entnehmen, daß die versicherte Rentensumme aller Mitglieder der Anstalt Ende 1896 171,273 M. ergab. Der Bericht weist ferner auf die Vortheile der Rentenversicherung hin und schließt mit einem warmen Appell an die Kollegen und die deutschen Verleger, in dem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die Anstalt in allen betheiligten Kreisen die Unterstützung finden möge, auf die sie als ein den humanitären Interessen der deutschen Journalisten und Schriftsteller gewidmetes Unternehmen berechtigten Anspruch erheben kann.

† Das Prachtwerk „Berlin". Im vorigen Jahre, als die Berliner Gewerbeausstellung noch in Flor stand, warfen zwei dem Anschein nach mit einander verwandte publizistisch-litterarische Ereignisse ihre Schatten voraus. Der Arbeitsausschuß kündigte sein offizielles Berichtswerk „Berlin und seine Arbeit" an, und der bekannte Verlag der Modernen von S. Fischer (Frobenstraße 14) zeigte in einer Sonderausstellung, auf welcher Grundlage er das im Entstehen begriffene Prachtwerk „Berlin 1896" aufzubauen gedachte. Da schien es, als ob die beiden Unternehmungen hie und da mit einander Berührungspunkte haben würden. Seitdem ist aber viel Wasser an Treptow's Gestaden entlang die Spree herabgekommen. So kam es, daß der Verlag S. Fischer die unangenehme Zahl 1896 in seinem Programm dick durchstrich und nunmehr sein Prachtwerk auf einer breiteren Grundlage aufbaute. Daraus entwickelt sich gegenwärtig ein mächtiger Folioband mit der Parole „Berlin um die Jahrhundertwende". „In diesem Stadium — so schreibt der Kunstberichterstatter des „K. J." Marim. Kapfiber — habe ich einen Blick in das Unternehmen geworfen und dabei den Eindruck gewonnen, daß hier etwas Eigenartiges, Weitausholendes und Pompöses im Werke ist. Die Pracht der künstlerischen Ausstattung rechtfertigt den anspruchsvollen Titel vollauf, der Verlag ist mit vollen Segeln ausgelaufen. Der Inhalt des Buches wird in zwei Gruppen aufmarschiren, in denen sich namhafte Schriftsteller mit ebenso namhaften Künstlern vereinigt haben. Voran steht eine umfassende Schilderung des Kulturbildes, wie es das heutige Berlin in seiner Gesammtheit darbietet, und im zweiten Treffen gruppirt sich als Hauptmacht der Handel, die Industrie und das Kunstgewerbe Berlins. Berufene Schriftsteller, populäre Größen des litterarischen Berlins haben dabei das Wort. Das „militärische Berlin" ist mit Zeichnungen von A. v. Werner ausgestattet. Noch umfangreicher wird sich der industrielle Theil des Werkes gestalten. Naturgemäß werden die einzelnen Gewerbszweige zu geschlossenen, einheitlich behandelten Gruppen gefügt, und begreiflicherweise können hier nur hervorragende oder leistungsfähige Firmen berücksichtigt werden, und zwar solche, die in Berlin ihren Sitz haben oder hier durch Zweiggeschäfte oder Agenturen vertreten sind. Eine derartige, im weitesten Umfange geplante industrielle Heerschau ist gewiß von hohem Interesse. Auch hier begegnet man einer Fülle wertvoller Illustrationen und Kunstblätter. Adolph Menzel hat zwei Zeichnungen beigesteuert, die Figur eines Arbeiters in der Werkstatt und das Innere einer Drechslerei in Garmisch aus dem Jahre 1883. Im Uebrigen sind die Illustrationen alle ad hoc geschaffen. Durch ihren Kunstwerth haben die Blätter von L. Deitmann, Fr. Skarbina, Fischer-Coerlin, W. Friedrich, E. Doepler d. J. und O. Seeck Anspruch auf lobende Erwähnung. Betheiligt sind ferner Künstler wie Ehrentraut, Zick, Henseler, Mohn, v. Weigländer, Dammeier und Jacob an den bildlichen Darstellungen der industriellen Arbeit in ihren verschiedenen Aeußerungsformen." — Der Verlag bereitet von diesem Werk, das dazu berufen ist, ein hervorragendes litterarisches und künstlerisches Denkmal unserer Zeit zu werden, vier verschiedene Ausgaben vor, um den weitesten Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen, Ausgaben von 80, 60, 30 und 20 M. Diese Preise gelten allerdings nur für die Subskribenten, und Diejenigen, die die Anschaffung des Werkes in's Auge fassen, thun gut daran, sich bald mit dem genannten Verlage in Verbindung zu setzen, da später die Bezugspreise sich erhöhen.

Vermischtes.

* Ein neues Zwergvolk. Nach einem Schreiben, das der Professor Emil Müller vom Lyceum zu Taschkent (russisches Generalgouvernement Turkestan) an die Pariser Geographische Gesellschaft gerichtet hat, entdeckten die dänischen Offiziere Olufsen und Jellysen auf dem Pamir, der öden 140,000 Quadratkilometer großen Hochsteppe Centralasiens, ein bisher unbekanntes Zwergvolk, das in voller Wildniß lebt, das ganze Jahr sich nur von der Jagd ernährt und weder Geld noch sonstiges Tauschgut kennt. Wie die Bevölkerung, sind auch deren Hausthiere von zwerghaftem Wuchs. Die Ochsen erreichen kaum die Größe eines europäischen Esels, die Eiel die eines mittleren Hundes; die Ziegen und Schafe sind ganz winzige Thiere. Nach Ansicht der dänischen Forscher ist die zwerghafte Entwickelung des Volkes auf die höchst kärgliche Ernährung in den wirthlosen Bergsteppen zurückzuführen. Der ganze Zwergstamm huldigt dem Feuerdienst.

* Folgende „unglaubliche" Geschichte theilt die Direktion des „Neuen Theaters" in Berlin mit: Während der „Trilby"-Aufführung im „Neuen Theater" ereignete sich im Zuschauerraum ein merkwürdiger Vorfall, der dem Publikum zu den verschiedensten Deutungen Anlaß bot. Als Herr Novaards (Svengali) im zweiten Akte eben im Begriffe stand, die anmuthige Trilby auf hypnotischem Wege seinen Zwecken dienstbar zu machen, hörte man bei seinen Worten: „Sie wird siegen! Trilby wird siegen!" eine in der ersten Parketreihe sitzende Dame plötzlich mit lauter Stimme ein Lied anstimmen. Von ihrem Begleiter zurechtgewiesen, schrak die Dame wie aus einer Betäubung erwachend zusammen und entfernte sich sofort nach dem Fallen des Zwischenvorhangs. Die Theaterbesucherin war wohl ein äußerst empfindliches Medium, auf welches sich die suggestive Gewalt des Svengali-Darstellers über die Rampe hinweg erstreckte ... Diese Geschichte soll dem durchgefallenen Stück natürlich Lebenskraft verleihen.

* Vor dem Wiener Schwurgericht hatte sich der Gastwirth Leopold Nezhyba wegen Todtschlags zu verantworten. Nezhyba hat den Geliebten seiner Frau, der sich während seiner Abwesenheit an des Gatten Stelle setzte und auch später nach des Ehemanns Rückkunft das Haus nicht verlassen wollte, durch einen Messerstich getödtet. Der Staatsanwalt erklärte in seinen Schlußausführungen, der Angeklagte fordere unser Bedauern heraus, er verdient unser Mitleid und habe Anspruch auf unsere Sympathie; man könnte sogar die Blutthat erklärlich finden, aber man könne sie vor dem klaren Rechte nimmer entschuldigen. Nach halbstündiger Berathung verneinten die Geschworenen die Schuldfrage mit allen Stimmen. Der Angeklagte schien das Verdict und seine Bedeutung nicht zu verstehen, er murmelte einige unverständliche Worte.

* Wie dem „Gef." aus Gostoczyn berichtet wird, fand der Hauptlehrer in dem Dorfe G. am Morgen des 3. April beim Eintritt in das Schulzimmer einen Brief auf dem Tisch, in welchem ihm mitgetheilt wurde, daß sowohl er wie der zweite Lehrer in den nächsten Tagen mittels Steinen und mit Nägeln versehenen Holzstangen sollen todtgeschlagen werden.

⇒ Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., für geheime Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre und Schwäche. Sprechst. v. 9—½3 u. 5—8 Uhr. Ausw. briefl.
⇒ Bad Pistyan, Oberungarn. Einzige, natürlich warme Schwefel-Schlammbäder. Bei Gicht, Rheumat., Neuralgien (Ischias), Knochen-, Haut-, Blutkrankheiten ohne Analogie dastehend. Prachtvoller Kurpark, Kursalon, Theater. Näheres die Badedirektion.
⇒ I. Dresdner elektrische Heilanstalt (gegründet 1881), gr. Klostergasse 2. Geöffnet 9—3, Sonnt. 8—10. (Illustr. Prospekt incl. neueste Broschüre über Nervenschwäche 50 Pf.).
⇒ Wittig, Scheffelstr. 31, für geh. Hautkr. 8—5, Ab.7—8.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Ochsenschwanzsuppe. Hammelrücken mit Gemüse. Forellen mit frischer Butter. Gebratene Schnepfen mit Salat. Stangenspargel. Ostertorte mit Quarkfülle. — Für einfachere: Fleischbrühe mit Griesnocken. Gebratene Hammelkeule mit Kohlkeimchen, Salat und Pflaumenkompot.

Hopfengemüse. Nicht lange zarte Keime werden sauber geputzt, an denen am Abend vorher, denn es ist sehr zeitraubend, gewaschen, in Salzwasser rasch weich gekocht und mit kaltem Wasser überspült. Nun macht man eine feine helle Buttersauce, würzt dieselbe mit etwas Muskate, läßt die Hopfenkeimchen darin aufkochen und zieht die Sauce vor dem Anrichten mit 2 Eidottern ab. Dieses Gericht eignet sich gut als Krankenspeise und schmeckt sehr gut zu gekochter oder gebratener Taube.

Dresdner Getreidekümmel, das bekannte und beliebte Destillat der Likörfabrik von **Schilling & Körner**, große Brüdergasse 16, sei hiermit bestens empfohlen. Originalflasche 125 Pfg. incl. Glas.

Sehr empfehlenswerth sind die ununterbrochen nach **neuem**, höchst vervollkommnetem **Heißluft**-System mit Motor-Betrieb frisch **gerösteten Kaffees**. Pfd. zu 120, 140, 150, 160, 180 und 200 Pf. von **Karl Bahmann**, Waisenhausstr. 9, nahe Café König.

Weinessig, bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfiehlt die älteste Meißner Weinessigfabrik von **Rößler & Co.**, Cölln-Meißen.

Dienstag Mittag starb am Herzschlag mitten in der Berufsthätigkeit in Hamburg unser Packmeister, Herr

Johann Hamm.

Seine Jahre lange, treue Thätigkeit in unserem Geschäfte sichern ihm ein bleibendes Andenken, und rufen wir ihm ein **Hab' Dank!** für treue, unermüdliche Dienste in die Ewigkeit nach.

Dresden, 17. April 1897.

Oertel & Dietze,
Möbeltransport-Geschäft.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit zur traurigen Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Johann Adam Taubmann

am Donnerstag, den 15. April, Nachmittags 2 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 76 Jahren sanft verschieden ist.

Dresden-Strehlen, den 16. April 1897.

Elisabeth Böhme geb. **Taubmann** als Tochter.
Eduard Fedor Böhme als Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Osterfeiertag, Nachmittags ¼4 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzerstraße, aus statt.

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Ida Beck geb. Schulze

infolge schwerer Entbindung am Donnerstag früh 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Franz Beck
zugleich im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet am 1. Osterfeiertag, Vorm. ¾12 Uhr, von der Parentationshalle des Stadtkrankenhauses aus statt.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß mein heißgeliebter Gatte

Johann Hamm

infolge Herzschlags in Hamburg im Alter von 42 Jahren plötzlich verschieden ist. In tiefster Trauer

Marie Hamm.
(Schützenplatz 3.)

Die Beerdigung findet Montag den 19. April Nachm. ½3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlummerte am frühen Morgen des Charfreitags nach langem Leiden, jedoch unerwartet schnell am Herzschlag unser innigstgeliebter, herzensguter und treusorgender Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, Herr

August Kretzschmar,

priv. Klempnermeister,

im 61. Lebensjahre.

Nur hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauerbotschaft widmend, bitten um stille Theilnahme

die tieftrauernden Hinterlassenen:
Johanna Kretzschmar als Gattin.
Martha Nürnberger geb. **Kretzschmar.**
Ernst Kretzschmar,
Heinrich Nürnberger,
Dora Nürnberger,
Marie Kaiser geb. **Kretzschmar**, Schwester.

Dresden, Hopfgartenstraße 8, 1.,
den 16. April 1897.

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Kirchen-Nachrichten

für den ersten Osterfeiertag, den 18. April 1897.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte: Vorm.: Marc. 16, 1—8. Abends: Matth. 28, 1—10.

Hof- und Sophienkirche. Vorm. ½8 Uhr halten beide Hofprediger in ihren Sakristeien Beichte und darauf gemeinschaftlich Kommunion. Vorm. ½10 Uhr: Oberhofprediger D. Meier. (Gesang: „Siehe, dann Himmel hoch", v. J. Rheinberger.) Mittags ½12 Uhr: Diakonus Lic. Kelbisch. („Gloria" für Chor und Orchester aus der Es-dur-Messe von Franz Schubert.) Abends 6 Uhr: Superintendent Schubert.

Kreuzkirchen-Parochie. Früh 8 Uhr hält Archidiak. Dr. Neubert im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17, Beichte u. Kommunion. Vorm. ½10 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstr. 17, Hauptgottesdienst: Superint. D. Dibelius. („Christus ist erstanden", Motette von Tol. Wermann.) Nach dem Gottesdienst hält Superint. D. Dibelius Beichte u. Kommunion. (Der Kindergottesdienst findet erst am zweiten Feiertage statt.) Abds. 6 Uhr in der neuen reformirten Kirche Gottesdienst, darauf Beichte und Kommunion: Diak. Liener.

Betsaal in Pennewitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte; Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, dann Kommunion: Diakonus Grenberg. (Chorgesang: „Ostern", von J. Schreiber.)

Frauenkirche. Vorm. 9 Uhr: Superintendent Lic. Benz, nachher Beichte u. Kommunion: Derselbe. („Wir wollen alle fröhlich sein", altkirchliches Introitusl. Tonsatz von M. Prätorius.) Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Zimmermann. Abends 6 Uhr: Diak. Kretzschmar.

Dreikönigskirche. Früh 7 Uhr Abendmahls-Gottesdienst: Garnisonpfarrer Diak. Heinemann. Vorm. 9 Uhr: Past. D. Sulze, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Vor der Predigt Osterhymne, Kantate v. Rich. Bartmuß: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg", für Chor und Orchester.) Abds. 6 Uhr Gottesdienst: Diak. Heinemann. — Die heutigen Sonntag Nachmittags ½3 Uhr Pastor D. Sulze. Im Uebrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks.

Annenkirche. Früh ½8 Beichte und Kommunion: Archidiakonus Seife. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Frommhold. Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. (Chorgesang: „Osterkantate" für gemischten Chor und Solo von Ernst Elsner.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Archidiakonus Seife. Abds. 6 Uhr: Diakonus Schmiedel. Nach der Predigt Beichte u. Kommunion: Ders.

Martin-Lutherkirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Peter. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" x., Motette von Imm. Müller, Sopransolo mit Posaune begleitung.) Abds. 6 Uhr Predigt, dann Beichte und Abendmahlsfeier: Diak. v. Zezschwitz. (Chorgesang: „Wir wollen alle fröhlich sein" x., Osterlied von M. Prätorius.)

Johanneskirche. Früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Dr. Wislin. Vorm. 9 Uhr: Diak. Siegert; nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. (Musikaufführung mit Orchester: „Kantate in der Fugen" von Richard Bartmuß.) Mitt. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. (Chorgesang: „Erschienen ist der herrliche Tag", von Pommselder.) Abds. 6 Uhr: Diak. Meusel; nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. (Solosänger: „Wohin habt ihr ihn gelegen?" Duett für 2 Soprane von Mendelssohn.)

Betsaal des Ehrlich'schen Stifts, Blochmannstraße 4. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst: Stiftsprediger [illegible].

Martin-Luther-Kirche. Früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Diak. Pillmeier. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Sturm, nachher Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Musikaufführung mit Orchester: „Gloria" aus der Es-dur-Messe von Franz Schubert.) Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Archidiak. Müller. Abends 6 Uhr: Diak. Wolf.

St. Pauli-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Diak. Harbeyer. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. (2 Chorchoräle für Tromp., Pos. nnen und Pauken.) Abds. 6 Uhr: Diakon. Sittinger. („Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", Motette [illegible].)

St. Petri-Kirche. Vormitt. 9 Uhr: Pastor Hahn. (Chorgesang: „Ch ist ist auferstanden", komp. von C. Stein.) Darauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Habe. Abends 6 Uhr: [illegible]. — Wochenamt: Pastor Habe.

St. Jacobi. In der Stiftskirche (Stiftsstraße 16). Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Seiber. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Gelobt sei Gott!", Choralch von Melch. Vulpius.) Abds. 6 Uhr: Diakonatsvik. [illegible], darauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Trinitatiskirche. Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Archidiak. Keckel. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. („Gloria" a. d. Messe in B-dur für Soli, gemischten Chor u. Orchester von Franz Schubert.) Abds. 6 Uhr: Diak. Liebich.

Kirche der Lukasparochie, Winckelmannstr. 4. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor D. Kühn. Vorm. ½10 Uhr: Archidiak. Droese. (Chorgesang: „Preis und Ehre ihm, der da ist und der da war", von C. Stein.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Cogmann. Abends 6 Uhr: Derselbe.

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Pastor Dr. Weise. (Chorgesang: „Osterkantate" für Soli und gemischten Chor mit Orgelbegleitung von W. Gall.) Abends 6 Uhr: Pastor Stein.

Betsaal der Christusparochie Strehlen (Mockritzerstr. 19). Vorm. 9 Uhr: Past. Lic. th. Richter. (Vor der Predigt: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet", Sopransolo mit Orgelbegleitung a. aus d. Oratorium „Messias" von G. F. Händel.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier.

Stadtkrankenhauskapelle. Vorm. 10 Uhr: Pastor Hanoe. (Chorgesang: „Gelobt sei Gott im höchsten Thron", von Vulpius.)

Diakonissenanstalt. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Dr. [illegible].

Kirche in Gruna. Vorm. 9 Uhr: Diak. Merker. (Chorgesang: „Macht auf das Thor der alte Zeit", von Klein.)

Friedenskirche in Löbtau. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Diakonus Hedig. Vorm. 9 Uhr: Pastor Walther. (Motette: „Heute triumphirt Gottes Sohn" von R. J. Bischoff.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Kretzschmar.

St. Markuskirche in Pieschen. Früh 8 Uhr Beichte: Pastor des. Magirius. Vorm. ½9 Uhr: Hilfsgeistl. Heilmann. (3 Chöre [14. 15. 16] aus dem Oratorium „Gethsemane und Golgatha" von F. Schneider.) Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Heilmann. Abds. ½6 Uhr Beichte; Abends 6 Uhr: Past. des. Magirius.

Kirche zu Kaditz. Früh 8 Uhr Beichte: Diak. Schreckenbach. Vormitt. ½9 Uhr: Pastor Henrici. (Chorgesang: „Christus ist auferstanden", Motette von B. W. Schletterer.) Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst: Diak. Schreckenbach.

Kirche zu Leuben. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Hünersdorf. Vorm. ½9 Uhr: Hilfsgeistl. Wend.

Gottesdienst in der Schule zu Seidnitz. Abends 6 Uhr: Hilfsgeistl. Wend.

Kirche zu Laubegast. Früh 8 Uhr Beichte: Pastor Dr. Apfelstedt. Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Gegrüßet seist du Heute", von Sei wer Schulz.)

Betsaal zu Kaitz. Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst: Diak. Knolle.

Kirche zu Plauen b. Dr. Vorm. ½9 Uhr Beichte u. Kommunion. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Fleck. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pfarrer Liebe.

Heilige-Geist-Kirche zu Blasewitz. Vorm. 9 Uhr: Pastor Leonhardt. (Prolog von Bormann, Osterlied von G. Vierling: „Ja dieß, ihr Himmel"!) Hierauf Beichte u. Abendmahlsfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr: Diak. Leuschner.

Kirche in Loschwitz. Vorm. ½8 Uhr Beichte: Diak. des Herrn. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. (Gem. Chorgesang: „Kommt, lasst uns beten", von M. Hauptmann.) Nachm. ½2 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Thoma.

Kirche in Weißer Hirsch. Vormitt. ½10 Uhr: Pfarrvikar Sönwig. (Vor der Predigt Chorgesang: „Hoch thut euch auf", von Ehr. v. Gluck.)

Kirche zu Schönfeld b. Dresden. Vorm. 8 Uhr Beichte: Pastor Kahn. ½9 Uhr Predigt: Diak Jacob. Nachm. 1 Uhr Predigt: Pastor Kahn.

Kirche zu Briesnitz. Früh 8 Uhr Beichte: Diak. Laible. Vorm. ½9 Uhr Pastor Dünger. (Chorgesang: „Hoch thut euch auf!" Motette mit Soloquartett von Gluck.)

Kapelle zu Cossebaude. Vorm. 9 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier: Hilfsgeistl. Unger.

Kirche zu Cotta. Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Hilfsgeistl. Müller. Vorm. ½9 Uhr Pastor Schmidt. (Chorgesang: „Wir wollen alle fröhlich sein", von Prätorius.)

B. Evang.-reform. Kirche.

Reformirte Kirche. Vorm. ½10 Uhr deutsche Predigt und Abendmahlsfeier: Pastor Gaupper.

Heute Sonnabend Nachm. 3 Uhr Vorbereitung zur Abendmahlsfeier: Pastor Gaupper.

C. Deutsch-kathol. Gemeinde.

In der Halle Pillnitzerstr. 2. Vorm. ½10 Uhr Erbauungsstunde, Konfirmation und Abendmahlsfeier: Prediger Peter ein. (Instrumentalmusik. Solo- u. Chorgesang.)

D. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Russische Kirche. Heute Sonnabend Vorm. 10 Uhr Liturgie. Abds. 11 Uhr Gottesdienst. — Am Sonntag Vorm. 1 Uhr Liturgie. Charwoche [illegible]. — Montag Dienstag Mittwoch Vorm. 10 Uhr Die Stunden mit den Vorlesungen aus den Evangelien (Schalen) und Liturgie der vorgeweihten Gaben. Abds. 6 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag Vorm. 10 Uhr wie ge. Abds. 6 Uhr: Das Ritual der heiligen und heilbringenden Leiden unseres Herrn Jesu Christi. (Das Lesen der zwölf Evangelien.) — Charfreitag Nachm. 2 Uhr Vesper. Einsetzungsfeier der Plaschtschaniza". Abds. 6 Uhr: Die Nachtmache. (Das Ritual des Begräbnisses unseres Herrn Jesu Christi.) Sonnabend Vorm. 10 Uhr Liturgie. Nacht. Nachts 12 Uhr Auferstehung (Frühgottesdienst) und Liturgie. — Sonntag Vorm. 11 Uhr Vesper. — Montag Vorm. 11 Uhr Liturgie.

All Saints. Celebration of the Holy Communion at 7, 8, 9 and 12 o'clock. Matins and sermon at 11 a. m. Evensong with sermon at 4.30 p. m. Monday in Easter week. Matins at 11 a. m. Celebration at 11.45. Evensong at 4.30 p. m. Tuesday in Easter week. Celebration at 8.15 a. m. Matins at 9 a. m. After Easter Tuesday Matins will be said at 8 a. m. instead at 9. Chaplain: Revd. C. A. Moore, M. A., B. C. L.

Presbyterian Church, Bernhardstr. 2. Services every Sunday at 11 a. m. and 6 p. m. Communion on the first Sunday of the month. — Revd. J. Davis-Bowden, Clergyman, Bernhardstr. 2, 1.

American Church of St. John, Reichsstr. 5. Divine Service with sermon every Sunday at 11 a. m. Evening Prayer at 5 p. m. Celebration of the Holy Communion on first Sunday of the month at 11 a. m. — Revd. T. F. Caskey, Rector.

Kapelle der separ. evangelisch-luther. St. Trinitatisgemeinde, Alaunstr. 41. Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr: Pastor Havenstein.

Kapelle der apostolischen Gemeinde, Fröbelstraße 17. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; Nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; 6 Uhr Abenddienst.

Kirchsaal der apostolischen Gemeinde, Görlitzerstraße 36. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; Nachm. 4 Uhr Abenddienst; Abends 6 Uhr Predigt. — Dienstag Abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Evangel. Gemeinschaft. Zionskapelle, Neugasse 8. Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 3 Uhr Predigt mit Abendmahlsfeier: Prediger Huber.

Sattler
auf Militärarbeit werden angenommen, eingerichtete Leute werden bevorzugt. Dauernde Accordarbeit. **Militäreffektenfabrik Freiberg.**

Verein Merkur.
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 6000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 44 kaufmän. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellesuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 300 Vacanzen zu besetzen bei kostenfreier Vermittlung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. a.
Reglement gratis und franco.

Tüchtige
Lackirer
sofort gesucht. Reise wird vergütet. **Arnold Israel Söhne**, Wagenfabrik, **Mülheim** a. Rh.

Viehwärter
auf freie Stellen werden immerwährend zu hohem Lohn von 36—50 Mk. per Monat gesucht. Ebenfalls werden **tücht. Knechte** und **Mädchen** zu hohem Lohn gesucht bei **Andreas Lehner, Crefeld**, Kanalstr. 111, a. Bahnh.

1 led. Oberschweizer,
1 verheir. sofort, 20 Unterschweizer, 10 auf Freistellen, 12 Burschen (18jährige), 2 Hausknechte, 4 Hausdiener.
Filve,
Dresden, Kamplischestraße 8.

Suche für meine Konditorei zu Ostern einen kräftigen
☞ **Lehrling** ☜
Johann Limberg,
Königl. Hoflieferant,
Pragerstraße Nr. 10.

Barbiergehilfe
sofort gesucht **Weißeritzstr. 16, Böttcher.**

Wer Theilhaber sucht od. Geschäftsverkauf beabs., verlange m. Reflektanten-Verzeichn. **Wilhelm Hirsch**, Mannheim.

Oekonomie-Inspektoren,
viele **Verwalter**, **Vögte**, **Wirthschafterinnen**,
theils ist sof., bei hohem Geh., **Scholaren, Scholarinnen, Oberschweizer** und **Brenner** sucht fortwähr. f. bessere Stellen **F. Proksch**, Marienstr. 18.

Gebild., alt. Fräul., 35 J., das sich keiner Arb. scheut, bürgerl. kochen, einfache Wäsche plätten u. Ausbess. kann, prakt. und umsichtig ist, sucht baldigst Stelle als

Haushälterin

bei ält. Ehepaar, einzl. Dame, ält., alleinsteh. Herrn, in Stadt oder auf dem Lande. Ansprüche bescheiden. Gefl. Off. u. **V. B. 350** Exp. d. Bl.

Direktor-
oder ähnl. **Vertrauensstellung** sucht 42jähr., technisch gebildeter, viel- und weitgereister, sprachenkundiger Herr, der flott deutsch, gut englisch u. französisch korrespondirt, **kautionsfähig** u. repräsentationsfähig ist und praktische Kenntnisse, sowie langjährige, **bedeutende** Erfahrung im kaufm. und gewerblichen Leben hat. Erfahrung im allgem., landwirthsch., und Werkzeug-**Maschinenbau**, im Buchdruck, im **Bauwesen**, im Annoncenwesen u. **Reklame**. Kaution, wenn erforderlich. **Persönliche** Vorstellung auf **eigene Kosten**. Umgehende Offerten befördert unter **J. S. 8570 Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Villen-Kolonie Lössnitz bei Dresden.
Schöne Wohnungen,
sämmtlich mit Garten und Zubehör,
per sofort
zu beziehen:
Ein Parterre: 1 Laden, 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimm., 1 Küche, 1 Werkstatt, Preis 410 M.
Eine Villa: 10 Zimmer, Badezimmer, div. Kammern, Küche, Veranda, Balkon x., Preis 1200 M.
Per 1. Juli 1897:
Eine herrschaftl. Wohnung mit schönem großen Garten, bestehend aus 1. und 2. Etage mit Centralheizung, enthaltend: 7 Zimmer, 1 großen Salon, 2 Kammern, Küchen, Speisenkammer, Badezimmer, Bodenraum, Balkon, Terrasse mit Treppe nach dem Garten, reichliche Wirthschaftsräume x., Pr. incl. der Heizung 1200 M.
5 Zimmer, Küche, Mädchenkamm., Bodenraum, Balkon. Preis 600 M.
Per 1. Okt. 1897:
Ein Parterre: 1 Laden, 1 Wohnzimm., 1 Schlafzimm., 1 Küche, 1 Werkstatt, 1 Niederlagsschuppen x. Preis 475 M.
Gebr. Ziller,
Baumeister,
Oberlössnitz-Radebeul,
Hauptstraße 2 u. 3.

Herrschaftliche
1. Etage,
komfortabel, Wass.-leit., schöner Garten, in feinster Lage der Lößnitz, preiswerth für 700 Mk. zu vermiethen u. sofort od. spät. zu beziehen. Baumstr **Röder, Radebeul**, Lößnitzstraße.

Wohnung
Schloßstraße 5, 3. Etage zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann, 4. Etage.

Gesucht:
40,000 M.
zu 4—4¼% 1. Hypothek auf solides Zinshaus in Löbtau von sehr gutsituirtem Besitzer für sofort oder 1. Mai 1897. Gefl. Off. erbitte unt. **M. H. 5904** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein bedeutendes Engros- und Fabrikgeschäft, dem unbeschränkte Diskontcredite zur Verfügung stehen,
sucht vorübergehend
☞ **Acceptaustausch** ☜
mit einigen absolut sicheren Firmen. Eventuell werden kleineren Fabrikanten lfde. Rechnung eröffnet u. Theildiskont gewährt. Off. m. genauer Angabe d. Verh. u. Refer. unt. **W. H. 1013** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln** erbeten.

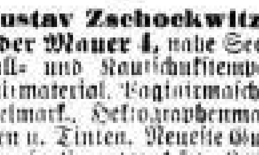
Suche für sofort
25—28,000 M.
gegen **sichere** 2. Hypothek auf mein solides neues Zinshaus in guter Lage von Dresden-Altst., direkt hinter Sparkassengeld. — Gefl. Off. erb. u. **N. H. 5905** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Rover,
neu und gebraucht, billig zu verkaufen **Neugasse 11, part.**

Solide
Kleider-Stoffe
empfiehlt zu bill. Preisen
(28) **Ernst Venus,**
Annenstraße 28.

Wagen.
1 Landauer, wie neu, nur einige Male gefahren, ganz leicht, sowie **1 Phaëton** mit festem Bock und **1 Kutschirwagen** für 2 Personen, mit Klappsitz, **billig** zu verkaufen.
Köhler, Schäferstraße 13.

Gut earbeitete
Bettwäsche
sowie alle Stoffe für **Wäsche** und **Hausbedarf** solid und billig empfiehlt
(28) **Ernst Venus,**
Annenstr. 28.



Gustav Zschockwitz,
An der Mauer 4, nahe Seestr.
Metall- und Kautschukstempel, Stanzmaterial, Paginirmaschin., Siegelmark., Heliographenmasse, Farben u. Tinten. Neueste Gummitypensortimente v. 7,50—30 M., Erzeugung vorzügl. **Gelatine-Buchdruckwalzenmasse** aus besten Materialien, zuglräft. u. haltbar. Probepackete, 4½ K. Waare, für 14 Mk. franko geg. Nachnahme im Zollvereinsgebiet.

Landauer,
gut erhalten, wird preiswerth zu kaufen gesucht. Näh. b. Unterwachtmeister **Fricke**, Garde-Reiter-Regiment.

Pianinos
Salon- und Mignon-
Flügel,
☞ bestes **Fabrikat**, mit **wunderschöner**, **unübertroffener Tonfülle**, ☜ in **jeder gewünschten Ausstattung**, in **jeder Preislage** und in **reichhaltigster** Auswahl am **hiesigen** Platze empfiehlt zu den
billigsten Fabrikpreisen
und wie bekannt unter reeller Bedienung bei langjähr. Garantie
H. Wolfframm,
Pianofabrikant,
Victoriahaus,
Ecke der Seestrasse.
Annahme älterer Pianos.

Eichen-Dickten
eine Partie **prima trockene** 10, 12, 15, 18, 20 mm, off. billigst **Bruno Ludewig**, Struvestr. 82.

Erholungs-
bedürftige **Damen** finden bei **M. Weber,** langjähr. Oberin der Kgl. Frauenklinik, vorzügliche Pension u. sachverständ. Pflege in Oberlößnitz-Radebeul, Russenstraße 9.

Damen finden unter strenger Diskr. freundl. Aufnahme bei **J. Gilbert,** Heb., Weberg. 23, 3.

Ein junges Ehepaar ohne Kinder wünscht ein
Kind
diskreter Geburt, am liebsten Mädchen, in liebevolle Pflege zu nehmen. W. Off. u. **W. A. 100** postlagernd **Frauenstein** erb.

Bauland,
circa 22000 □Meter, an der Sporbitzer, Zschierener, Mügelner Grenze, nach d. neuen Mügelner Bauplan von 3 Straßen durchschnitten, zur Erbauung von Fabriken, sowie Wohnhäusern geeignet, ist wegen Uebernahme eines Grundstücks **spottbillig zu verkaufen.**
Offert. unter **F. A. Nr. 57** Expedition dieses Blattes.

Ein im flotten Betriebe befindl.
Sägewerk
mit bedeutender Wasserkraft, verbunden mit Oel- u. Lohmühle, sowie Landwirthschaft, in holzreicher Gegend und nächst. Nähe eines Bahnhofes, ist Umständehalber billig **zu verkaufen.** Offerten erb. u. **P. 2323** an **Haasenstein & Vogler** (A.-G.), **Chemnitz.**

Villa-Verkauf.
Eine herrschaftlich gebaute kl. Villa in Langebrück ist preiswth. zu verkaufen. Näher. bei Herrn Kaufmann **Kluge** daselbst.

Niederlößnitz.
Prächtige Villa,
8 Zimmer nebst Zubehör und ausgeb. Souterrain, comfortabel eingerichtet (elektr. Licht, Wasser-Klosets 2c.), Gart. mit 2 Springbrunnen, per 1. April 1897 für 1400 M. zu vermiethen. Ausk. unt. **P. W.** durch die Annonc.-Exp dition **H. Müchler** in **Kötzschenbroda.**

Zum Ankauf,
sowie zur Pachtung von Ritter- resp. Landgütern jeder Grösse
in sämmtlichen preußischen Provinzen, sowie im Königr. Sachsen und Thüringen zu zeitgemäßen Preisen, bei festem Hypothekenstande und oft mäßiger Kapital-Erforderniß, erst eilt auf Grund meist erst selbst vorgenommener Besichtigung unter Zusicherung kostenfreier Vermittelung, bei treuester Wahrnehmung der Interessen, näh. Auskunft **O. Schumann,** vorm. Rittergutsbesitzer, **Leipzig,** Sebastian Bach-Str. 45.

Villa-Verkauf.
Prächtig gelegene gr. Villa, in bevorzugter Lage **Friedrichrodas** (Herzogsweg), hochherrschaftlich eingerichtet, mit schön. gr. und sehr geschütztem Garten (Ausgang nach dem Wald) und besonderem Stallgrundstück, ist mit vollständ. Mobiliar u. Inventar bei 30,000 Mk. Anzahl. sofort verkäuflich. Selbstkäufer erfahren Näheres durch Sekretär **Scherzer, Gotha.**

Mit 20,000 M. Anzahlg. suche sofort einen
Gasthof,
möglichst Dresdner Kreis gelen., **zu kaufen.** Besitzer woll. Off. u. **K. H. 874** bei **Haasenstein und Vogler, A.-G., Dresden** niederlegen.

Für Barbiere
ist in einem Vororte v. Dresden m. über 7000 Einw., wo nur 4 Barbier-Geschäfte vorhand. sind, günstige Gelegenh. in gut. Lage bei billiger Miethe geboten. Off. u. **L. O. 132** Exped. d. Bl.

Bäckerei
in Altstadt, tägl. 150—170 Trög. Weiß-, sowie Brot- u. viel Kuchenbäckerei, wegen Grundstücksankaufs billig zu verkaufen. **H. Limbach,** Scheffelstraße 8.

In Meißen
ist eine der bestgehendst. **Restaurationen zu verkaufen.** Näh. unt. **D. 10418** durch **G. L. Daube & Co.,** Grunaerstr. 15.

4 Roßhaarmatratzen
bill. zu verk. Am See 31, p., l.

Granitplatten, Stufen, Schwellen 2c. liefert schnell u. billig **Saulze,** Rosenstr. 23, 1.

Präg- und Stanzarbeiten
werden noch angenommen und billigst ausgeführt. Off. unter **U. C. 328** Exp. d. Bl.

Teppich-Fegemaschinen Parkettbürsten
F. Bernh. Lange Amalienstr.

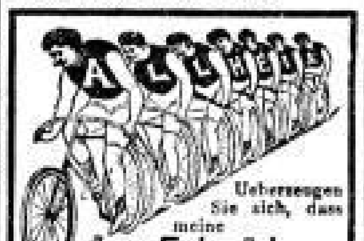
Gummi-
Wäsche, Unterlagen, Suspensorien 2c. vers. brieflich **R. Freisleben,** Dresden, **Postplatz,** Promenade.

Blumentische
Blumenstellagen
Pflanzenkübel
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Nussbaum-Pianino,
nur kurze Zeit gebraucht, für **350** Mk. gegen Kasse zu verkaufen **Pragerstraße 25, 1.**

Herrschaftl. gebr. Möbel
für Salon, Speise-, Wohn- und einige Schlafzimmer, zusammengehörig oder einzeln, an Private billig zu verkaufen
Ferdinandstraße 14, 2.

Ein Lehrer verkauft preiswerth sein noch gutes
Pianoforte
mit schönem Ton, für einen Anfänger passend. Dresden, Eliſenstraße 73, 3. erste Thüre.

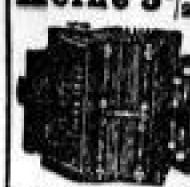

Ueberzeugen Sie sich, dass meine
Fahrräder
und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis.
August Stukenbrok, Einbeck.
Grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands

Ein wahrer Schatz
für alle an Schwächezuständen Leidende ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an derartigen Folgen leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Dresden** vorräthig in der Buchhandlung von
C. E. Dietze,
18 Wilsdrufferstraße 18.

Pelzkapseln
bester Schutz gegen
Motten
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse.

Asthma
(Athemnoth)
findet schnelle und sichere Linderung durch die große Lösungskraft von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Dieselben bestehen aus 10% Aluminat u. 90% reinstem Zucker. Zugleich auch ein vorzügliches schleimlösendes Mittel bei hartnäckigen Brustkatarrhen. Versuche es Jeder, der von diesen lästigen Krankheiten geplagt wird. Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M in d. Kronen-, Linden-, Marien- und Mohrenapotheke, sowie in den meisten hiesigen Apotheken. In Kötzschenbroda bei C. A. Winkler.

Garderobeschrank
billig zu verk. am See 31, pt. l.

Keine 5½ Mark,

oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch **5 Mk.** kosten meine bedeutend verbesserten und thatsächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas,** 35 cm hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantiert besten Stimmen, 3theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen u. Stahlbeckenschonern, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Nickelclaviatur u. ungemein starker **orgelartiger Musik.** Ein **3 chöriges** Prachtwerk blos 6½ M., ein **4 chöriges** nur 8 Mark, ein **6 chöriges** f'os **13** Mark und ein **2 reihiges** mit 19 Tasten, 4 Bässen nur **10** Mark **20** Pfg., mit **21** Tasten blos **11** Mark. Mit **großer Glocke 50** Pfg. extra. Eine hochfeine **Accord-Zither** mit **3** Manualen und sämmtlichem Zubehör kostet blos **3** Mark, mit **6** Manualen 8 Mark. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, Porto 80 Pfg., 2 Zithern kosten auch blos 80 Pfg. Porto. Selbsterlernschule umsonst. Preisliste gratis. **Garantie** für 10jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Gestattung des Umtausches. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben.
Hermann Severing,
Neuenrade (Westfalen).
Zu der Garantie, die ich leiste, liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments, nicht in marktschreierischen Annoncen. Die anderweitig angebotenen kleinen und billigen Harmonikas von **3** bis **4** und 4½ **Mark** liefere **ich** auf Verlangen ebenfalls.

Alfred Eckhardt,
Wettinerstr. 52, Gasometer, empfiehlt seine **Spezialität** in
ff. Natron-Napfkuchen,
stets frisch, hochfein im Geschmack und Qualität, leicht verdaulich für jeden Patienten, im Einzel-Verschnitt von 10 Pf. an.
Auf Bestellung frei in's Haus.

Wasserdichte Loden-Joppen, Havelocks, Wettermäntel, Radfahrerkrägen, Kaisermäntel aus **ächten** Loden zu billigen Preisen bei
Osc. Lehmann
Schloss-Strasse 24.

28 **Erstlings-Wäsche** und alle Stoffe dazu solid und billig. **Ernst Venus, Annenstr. 28.**

Feinste Holsteiner Meiereibutter
versendet in Postkisten Netto 9 Pfd. für M. 10,50 franko
J. P. Callsen,
Jordan der Sternb.

Ruhestühle
billig zu verk. Am See 31, pt. l.

Ein gebr., noch gut erhaltener
Americain
mit Patentachsen, wenn möglich mit abnehmb. Verdeck, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **E. J. 989** Exped. d. Bl.

Kutsch-Wagen
u. **Geschirre,** neu u. gebraucht, sind zu verk. Jüdenhofplatz 5

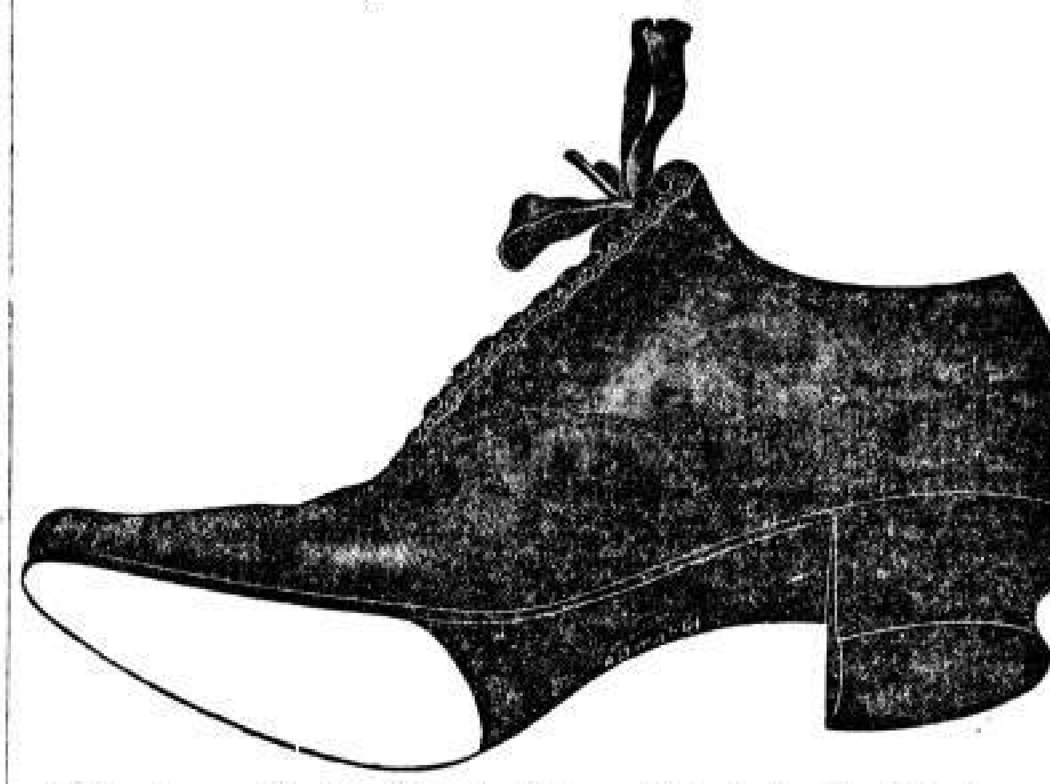
13 POLSCHER ZAHNKÜNSTLER — DENTIST PRAGERSTRASSE Ecke Ferdinandstrasse

Heiraths-Gesuch.
Ein strengsolid. jung. Mädchen, wirthsch. gebild., mit schön. Ausstattung, sucht Lebensgefährten, Geschäftsmann od. Restaurateur. Phot. erb. Str. Diskr. Off. u. **M. L. 101** postlagernd **Sorau.**

Reelle Heirath.
Eine anständ. Wittfrau, Anf. 50er J., mit höh. Vermög., wünscht sich m. best Privatus zu verheir. Nur Solche, die sich über ihren guten Ruf u. Vermögensverhältn. legitimiren können, wollen sich melden bei Frau **Kohl,** Serrestraße 3, Möbelhandlung.

Kaufmann
am hiesigen Orte, 32 J. alt, von angen. Aeußerem u. gut. Charak., Inhaber eines gröſ. gutgehend. Verkaufsgeschäfts, wünscht sich mit jg. Dame bis zu gl. Alter, Eigenschaften u. Vermögen von 20—30,000 Mk., mangels paff. Bekanntschaft **zu verheirathen.** Werthe Offerten an **Rudolf Mosse, Dresden,** unter **H. L. 5967** erbeten.

Reelle Heirath.
Ein ganz alleinst. Gutsbesitz., 45 J., sehr gut situirt, s. sich m. e. Mdch. od. Witw., Ende 30 od. Anf. 40. J., m. Vermög., zu verheirathen durch Frau **Kohl,** Serrestr. 3, part., Möbelhandlg.

Braune und schwarze
Halbschuhe,
Damen 4½ Mk. **Herren** 5½ und 7½ Mk.
Kinder von 1½ Mk. an!
Kernsohlen und Leder-Brandsohlen u. Kappen, also gute, deutsche Prima-Waare
Außerdem unerreichte Auswahl in
Saison-Neuheiten!

Sächs. Schuhfabrik, Rudolph Voigt,
Altmarkt, Ecke Schreibergasse 1—5.
Laden, I. und III. Stock.
Comfortable, 400 □Mtr. grosse Verkaufsräume gestatten diskretes, bequemes Probiren.
Fernsprecher 1699. Maß und Reparatur.

Ein **prachtvolles Nussb.-**
Pianino,
kreuzsaitig, mit sehr schönem Ton, **ganz billig** zu verkaufen.
H. Wolfframm
Victoriahaus
Ecke der Seestrasse.

Schuh-Reparatur.
Die meinen Geschäften übergebenen Waaren zur Reparatur werden sofort, spätestens in einem Tage, fertiggestellt. Ausführung in feinerem Stile und kommt nur bestes Material zur Verwendung.
Johann Schneider,
Trompeterstr. 18,
Bautznerstr., Ecke Löwenstraße,
Nikolaistr. 8,
Herlestr. 16, Ecke Pirtenhauerstr.

C. F. A. Richter & Sohn
Wallstr. 7. Dresden. Wallstr. 7.
Eisen-, Stahl- & Kurzwarenhandlung.
Magazin für Haus- und Küchen-Geräte.
Telephon 1874.
Firma seit 1828.
Dresden, Wallstr. 7.

Schirme
werden bei mir in 2—3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella von **1** Mk. **50** Pf. an **neu bezogen.**
H. Kampert,
Waisenhausstraße 15
(Café König).

Briefmarken
aus den Jahren 1850 bis 1866, besonders alte sächsische, sucht zu kaufen **H. Mörbitz,** Trompeterstraße 19.

Königsbüsten,
Gartenfiguren
Postamente,
Vasen u. Grabengel,
große Vorräthe von
Stuckaturarbeiten
empfiehlt
C. A. Ziller, Dresden.

Moderne
Wasch-Stoffe
28 für **Kleider** und **Blousen.** Große Auswahl, solid und billig.
Ernst Venus, Annenstr. 28.

Billards
empf. **L. Starke,** jetzt Friedrichstraße 8, Ecke Weißeritzstraße, zu billigsten Preisen.

Patente seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastrasse 7/9
(Ecke Waisenhausstrasse)
Marken & Musterschutz.

Apfelwein
unübertroffener Güte, goldklar, haltbar, **14 mal preisgekrönt,** versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 30 Pfg. per Liter. **Auslese** à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Cassa oder Nachnahme.
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 5.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staatsmedaille „Für besten Apfelwein".

H. Dörsam, Weinbergsbesitzer, **Kreuznach,** Rheinland, offerirt seine gesunden und reingehaltenen Weine.
Weißwein
von 50 Pf. per Liter und höher.
Rothwein
90 Pf. per Ltr. versendet gegen Nachn. von 25 Ltr. an. Fässer leihweise. Proben gratis u. franko.

Gr. Oelgemälde
bill. zu verk. Am See 31, p. l.

Rouleaux-
und
Vitragenstoffe
Möbelkattune
(besonders die beliebten Zwiebelmuster).
Möbelcretonne
in schönst. Blumen- u. Arabesken-mustern.
Weisse u. **crêmefarbene**
Gardinen,
45, 50, 53, 60, 70, 75 Pf. 2c.
Vitragen-Gardinen
30, 35, 40, 43 Pf.
Stoffe zu Vitragen,
als: **Chiffon, Nessel, Köper.**
Congress-Stoffe,
glatt oder gestreift,
38, 45, 53, 60, 70 Pf. 2c.
Bettdecken,
in weiss von 175 Pf. an,
in bunt, die neuesten Muster u.
echtfarbig,
2,75, 3,00 3,25, 3,50 bis 7 Mk.
Tisch- und Kommodendecken in Wolle, sowie
Waschdecken, Gartendecken,
grundecht,
im Dutzend 10% Rabatt.
Friedr. Paul Bernhardt
in Dresden,
Schreibergasse 3.

Herren-Wäsche.

Ober-Hemden

Stück 2.50, 2.75, 3.50, 3.75 Pfg. ꝛc.

Chemisettes
Stück 45, 65, 75 Pfg.

Kragen
Stück 30, 35, 45 Pfg.

Serviteurs
Stück 30, 40, 50, 60 Pfg.

Kragen
Stück 30, 35, 45 Pfg.

Cravatten

Stück 20, 30, 45, 65, 70, 75, 80 Pfg.

Tricotagen für Herren, Damen und Kinder.

Hemden
Stück 85, 90, 110, 135 Pfg. ꝛc.

Jacken
Stück 75, 90, 110, 125 Pfg.

Unterbeinkleider

à 90, 105, 115, 130, 150, 165 Pfg. ꝛc.

H. M. Schnädelbach,

7 Marienstrasse 7, Antonsplatz Portiens-Gebäude.

Neu! Neu!

Lincke'sches Bad.

Prachtvoll renovirt, neue herrliche Beleuchtung.

Morgen zur Eröffnungsfeier

Gr. Fest-Concert

von der Kapelle des K. S. 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.
Direktion: Stabstrompeter **W. Baum.**

Anfang 5 Uhr.

Hochachtungsvoll **A. Henner.**

Restaurant „Stadt Pirna",

Pirnaischestrasse 3.

Heute Anstich des hochfeinen

Coburger Bieres.

Abends von 6 Uhr ab

Schweinsknöchel mit Klösen.

Johannes Habnel.

Geübte

Packerinnen, Tabaksortirerinnen,

sowie

Cigaretten-Arbeiterinnen

(auf Mundstückarbeit, insbesondere auf **schwache Sorten** eingerichtet) finden sofort Beschäftigung.

Cigaretten-Fabrik „Réunion",
Gabelsbergerstr. 17—19.

---

100 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, welcher **sicher** nachweisen kann, wer mir in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. in meinem Gartengrundstück, Dresden-Strehlen, Meickerstraße 38, ein **Reh** gestohlen, dasselbe am Platze abgeschlachtet und das Fleisch ohne Fell mit fortgenommen hat.

Bernh. Hähnel,
Baumschulenbesitzer..

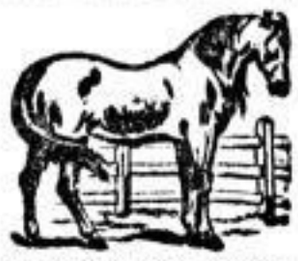
Eisenmöbel-Fabrik & Lager
A. F. Müller
Annenstrasse 23/25
(Hôtel Annenhof.)

Im Hofe links.

Nur 10 Pfennig täglich!

Oertel's Patent-Regenerativ-Heizung
FÜR ALLE ÖFEN u. KOCHMASCHINEN.
Unerreicht grösste Leistung, Sparsamkeit, Bequemlichkeit.

GRÖSSTE LACCK. Hunderte best. Referenzen. Mässiger Ofen-Niedert. Rich. Oertel, Fend. Platz.



Herrschaften, welche Pferde w. Altersschwäche oder vorübergehender Lähme ohne jedes Entgelt in leichte Ackerarbeit bei nachgewiesener vorzüglicher Pflege geben wollen, belieben Offerten unter **B. B.** in der Hofwildhandlung von **J. Hain,** Antonstraße 4, niederzulegen.

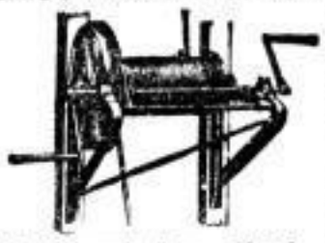
Patent Alla Feinste Specialität Chocolade

„Garantirt **leicht verdaulich!** Käuflich in besseren Geschäften.

Dachziegeln,
1000 Stück Mk. 1000, sind zu verkaufen Friedrichstr. 12.

DEUTSCHER ZAHNKÜNSTLER — DENTIST — PRAGERSTRASSE 13
Neue Frühlingsadresse.

Für Bau-Interessenten!



Balkenwinden, Bockwinden, Speicherwinden, Schlachthauswinden
fertigt als Spezialität
Karl Schmidt,
Plauen-Dr., Kirchstraße 2,
Fabrik für Hebezeug.

Rackow,
Altmarkt 15.
Schönschnellschreiben, Richtigpr., Richtigschr., Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenogr., Wechselk., Maschinenschreib. Prospekte kostenl.

O. Wünschmann's Bur.,
11 Rampischestr. 11.
Anfertigung
schriftlicher Arbeiten jeder Art, Eingaben an alle Behörden, Concess. u. Gnadengesuche, Kaufverträge, Testamente ꝛc. Rath u. Auskunft (auch briefl.), **Steuerreklamationen.**

Emil Stephan,
Bautznerstr 4, 1.
empf. sein Atelier f. künstl. Zähne ꝛc.

Feiner Putz
wird in **2—4 Wochen** gründl. **erlernt** nur bei Frau **Sidonie Heusinger,** Pillnitzerstraße Nr. 48, 1. Et. Prosp. gratis. Beste Empfehlungen.

Rathskeller Dippoldiswalde
bei Partien zum Besuch empfohlen.

Pa. Holländer Austern.

Max: Kunath's Weinstuben,
Wallstraße 8, a. d. Markthalle.
Fernsprechstelle Amt I Nr. 201.

Lilienstein!

Prachtvolle Osterpartie.

Uebernachtung für 30 Personen von 1 Mk. an.

Hochachtungsvoll
F. Bergmann.

Bad Elster,

Logirhaus Flora,
in sehr angenehmer, ruhiger Lage mit schönem, großem, schattigem Garten, empfiehlt sich Kurgästen. Für Monat Mai u. September sehr billige Preise.
A. Holzweissig.

Rizzi-Bräu,

Landhausstraße 5.
Gute Biere, vorz. Küche.

Mittagstisch
zu kleinen Preisen.
Abends
große Auswahl in Stamm.
Hochachtungsvoll
Max Kirbach.

Neu aufgestellt:
Musikwerk
von **Carlo Rimatel,**
„Polyphon" großartig schön.

Fuchsbau,

Kreuzstrasse 2.

Heute, sowie jeden Sonnabend **Erbssuppe mit Schweinsohren, Schweinsknöchel mit Klösen und Sauerkraut.** Achtungsvoll
P. Michael.

Margarethe Meyer
Einzige u. älteste echt Berliner
Weißbierstube,
Dresden,
Galeriestraße Nr. 28,
Ecke Jüdenhof.

Weißbier von A. Landré aus Berlin
ist das beste und älteste eingeführte in Dresden,
über 1 Million Flaschen wurden nachweislich hier verkauft.

Hochachtungsvoll
Margarethe Meyer.

Tymian!!!
Am 1. Feiertag kommen wir Alle nach
Zschertnitz
zu Dir!

Histor. Ausstellungspunkt

Finckenfang,

Bahnstation Maxen,
Malerisch thalwärts.
Prachtv. Fern- u. Rundsicht

PRIVAT-BESPRECHUNGEN

Allemannia,

Verein ehem. Einj.-Freiwilliger.
Kneist's Restaurant.

Dresdner Sing-Akademie.
(Dirigent Herr **Waldemar von Baussnern.**)
Heute **Probe** zum Concert zum Besten des Wiederaufbaues der Kreuzkirche im Saale des Konservatoriums, Landhausstraße.
(Beitrittserklärungen nimmt der Dirigent entgegen.)

Morgen Ausflug
laut Wanderkalender.

Verein vorm. T.F.W.
Die statutengemäß auf heute fallende Vierteljahresversammlung findet der Feiertage halber nächsten Sonnabend im Vereinslokale statt. Um zahlreichen Besuch bittet **D. V.**

Verspätet.
M. T. 100.
Brief liegt Hauptpostamt.

Man trinke **Lodin!** Neu!

Schuhe und Stiefel
findet man in größter Auswahl und elegantester, solidester Arbeit zu billigsten Preisen, sowie **Sandalen,** hochelegante **Reformschuhe** und **Gesundheits-Stiefel** bei **Louis Pönitz,** Wallstraße 6. **D. W.**

Schirme
findet man in großart. Auswahl (nur eigene Herstellung) in der **Schirm-Fabrik** von **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Annenstr. 9** (Stadthaus). **L.**

Nicht
passende Gebisse arbeitet billig um Frau **Elise Weichhold,** Zahnkünstlerin, Seestr. 1, 2. Et. **Frau R.**

Feiner Putz
wird in **2—4 Wochen** gründl. **erlernt** nur bei Frau **S. Heusinger,** Pillnitzerstr. 48. I. **B.**

Reklame-
Cigarren-Spitzen mit Firma, Papier-Teller und Jap. Papier-Servietten mit beliebig. Druck, Cigarren-Etuis, farbfortnt. Schwed. Feuerzeuge mit Firma, Taschen-Spiegel, Fahrplan-Umschläge, Notiz-Bücher u. Blocks liefert Ihnen am billigsten und billigsten das Papierwaarenhaus **C. S. Adam, Frauenstr. 14,** Ecke Schuhmachergasse — Telephon I 1257. **L. S.**

Frau Kublinski,
Zahnkünstlerin, **Amalienstraße** nr Nr. **22,** neben Hotel Amalienhof, wird allen **Damen** zum **schmerzlosen** Plombiren, Zahnstehen und Einsetzen künstlicher Zähne bestens empfohlen. **Z. K.**

Man beachte die Inserate des Herrn **Zahnkünstl. Polscher** in dieser und anderen Zeitungen. **H. & O.**

Confirmanden-Anzüge,
Herren- und Knaben-Anzüge, Jackets und **Fleischerjacken,** sowie Buckskin-Hosen in allen Größen finden Sie zu billigen Preisen in dem Kleidermagazin **G. Lambart,** gr. Kirchg. 4. **G. H.**

Freibergerstrasse 13
kaufen Sie **vortheilhaft** ein in **Hüten und Mützen.** Das **27** Jahre bestehende **Hutgeschäft** von **Oswald Köberling** ist Jedermann zu empfehlen. **J. R.**

Ihre Zähne
lassen sich die Damen jetzt von **Martha Reunert,** Zahnkünstlerin, 19 Amalienstr. 19, **plombiren.** n **K.**

Spazierstöcke mit **echten Hirschhorn-Griffen**
kauft man zu enorm billigen Preisen bei **Herm. Christoph, Wallstraße 25,** Ecke Breitestraße. **K.**

Jede Dame wird eine elegant sitzende **Taille** gearbeitet bekommen, wenn sie sich zuvor ein gut passendes

Wiener Corset
neueste Frühjahrs-Façon in **Bactholdt's Wiener Corset-Magazin** kauft, daselbst sind sämmtliche **Neuheiten,** für jede **Figur** passend, eingetroffen und werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben. **Amalienstr. 15 u. Pragerstr. 22. S.**

Theater, Concerte, 17. April.
Filial-Billet-Verkauf: „Invalidendank", Seestraße 5, 1.

K. Hoftheater. Altstadt.
Bis Sonnabend geschlossen.
Sonntag: Odysseus' Heimkehr.
Montag: Mignon.
Dienstag: Carmen.

(In der Neustadt.)
Bis Sonnabend geschlossen.
Sonntag Nachmittags ½4 Uhr: Tom Corbett.
Abends: Die versunkene Glocke.
Montag: Faust. (Erster Theil.)
Dienstag: Die Journalisten.

Residenz-Theater.
Bis mit Sonnabend geschlossen.
Sonntag: Zwei Vorstellungen.
Nachmittags bei ermäßigten Preisen: Die Medizinmann.
Abends Gastspiel des Herrn Schweighofer: Charley's Tante.
Montag Nachmittags: Waldmeister.
Abends: Charley's Tante.

Prima Astrachan-Caviar

(Frühjahrs-Fang)

empfiehlt

Wassily N. Schischin,
Hoflieferant,
Seestrasse Nr. 9.

Adolph Renner

Dresden, 12 Altmarkt 12.

Kinder-Garderobe.

Weigandt's

Gummiwäsche, Universalwäsche, Papier-Stoffwäsche, Cravatten etc.

Reinh. Usemann,

Trompeterstraße 12,
empfiehlt
Tapeten
in größter Auswahl.
Aeltere Muster und Reste billigst.

Dr. Hufschmidt's Naturheilanstalt

Ottenstein-Schwarzenberg im sächs. Erzgeb.
Neu eingerichtet. 500 Meter ü. d. Meere.
Klimatischer und Luftkurort.
Preis für volle Pension, ärztliche Behandlung, Kurgebrauch etc. von 5 ℳ pro Tag aufwärts.
Prospecte frei.
Dirigirender Arzt: Dr. Hufschmidt.

Blatt ausschneiden und einsenden!

Man verlange 8 Tage zur Probe!
von der Stahlwaaren-Fabrik
Fr. W. Engels, Nümmen-Gräfrath b. Solingen

Garantie! Garantie!

1 Taschenmesser Nr. 419 F, wie Zeichnung, mit 2 Klingen, Korkzieher und imit. Elfenbeinheft mit Emaille-Malerei (letzte Neuheit), vorzüglich gearbeitet, hochelegantes Aussehen, zum Preise von **Mk. 1,30 per Stück,** Leder-Etui dazu 30 Pf. Besteller ist verpflichtet, das Messer innerhalb obiger Zeit zurückzuschicken oder den Betrag dafür einzusenden.

Name (deutlich). Wohnort und Poststation (leserlich).

Man vergleiche meine Waare mit anderen Fabrikaten.
Großes illustrirtes Preisbuch sämmtlicher Solinger Stahlwaaren versende umsonst und franko.

Garantie!

Unziehende

Herrschaften, welche vorhandene **Petroleum-Hängelampen für Gasbeleuchtung** benützen wollen, wollen sich an

Ebeling & Croener,
Pragerstraße 28,

wenden. Preis M. 12.

Das im Fichtelgebirge
11 Std. v. Wien
7 „ „ Berlin
5¼ „ „ München
4 „ „ Leipzig
1½ „ „ Bayreuth
¾ „ „ Eger
als Schnellzugs-Knotenstation.
Markt Redwitz
in 590 m. Seehöhe gelegen.

Alexandersbad
Kuranstalt, Stahl- und Moorbad
Hôtel und Pension

kommt dem böhmischen
Franzensbad
an Eisengehalt, Kohlensäuregehalt u. Moorbeschaffenheit fast ganz gleich, lässt dasselbe aber an landschaftlicher Schönheit weit hinter sich, liegt ganz abgeschlossen mitten in colossalen Nadelholzwaldungen und gehört zu den höchst gelegenen **Stahlbädern** Deutschlands.

Stahl-, Moor-, Fichtennadel- und alle anderen **Bäder.**

Die Kurtaxe ist sehr niedrig, in 4 Logirhäusern Auswahl von comfortablen Zimmern, eigenes, vorzügliches Restaurant u. Pension bei mäßigen Preisen.
Mit eigenem Fuhrwerk Ausflüge ins Gebirg, nach Bayreuth, Karlsbad, Marienbad u. Franzensbad.
Post u. Telegraph, Kurmusik, Wandelbahn, Bibliothek, Equipagen u. Reit.
Saisondauer v. 15. Mai bis 1. October.
Prospecte des Stahlbades und der Kuranstalt für chronisch Leidende und Nervenkranke versendet
die Badeverwaltung Alexandersbad, Bayern.

Wäschemangeln
verschiedener und neuest. Konstruktionen
für Hand- und Dampfbetrieb
(geschützt d. Nr. 55969),
Wasch- und Wringmaschinen,
Centrifugal-Trockenmaschinen
sind stets am Lager und empfiehlt unter Garantie die Spezialfabrik von
L. A. Thomas, Grossröhrsdorf i. S.
(Gegründet 1860.)

Die in ganz Deutschland gut eingeführte Marke
„Reichskanzler"
Jetzige Qualität nur allein
Julius Dick,
Cigarrenfabrik,
Schwepnitz (S.)

Gas in jedem Hause.

Luftgas-Erzeuger: Excelsior.
Überall anzubringen und zu verwenden.
Licht stärker als von Kohlengas, Betrieb billiger.
Apparate von Mark 550 (für 10 Flammen) an
bis zu den grössten Anlagen.
Alleinige Bezugsquelle für Sachsen,
(woselbst auch stetig in Betrieb zu sehen.)
EBELING & CROENER,
Beleuchtungsgeschäft
Dresden, Pragerstrasse 28.

Knoke & Dressler,

Königl. Sächs. Hoflieferanten,
Dresden, König-Johann-Straße,
Ecke Pirnaischer Platz,
empfehlen

Badeeinrichtungen, Douchen,
Sitzwannen, Closets etc.,
auch für das Naturheilverfahren, nach neuesten Modellen.
Eigene **Klempnerei,** sowie unser
Installations-Geschäft
mit geprüften Installateuren setzen uns in den Stand, vollständige Einrichtungen von Kur- u. Badeanstalten zu übernehmen.
Kataloge und Kostenanschläge gratis
Vorzügliche Referenzen.

Vorwerk's Velours-Kleiderschutz-Borde.

Unverwüstlich. — Als beste längst bewährt.

Wohl zu beachten, daß die Bürste **nicht** aus einer durch wenige Faden angewebten **Rund-Chenille** besteht, sondern daß jeder einzelne Plüschfaden fest in die Ansatzborde eingewebt ist. **Man hüte sich** vor minderwerthigen Nachahmungen und **achte** beim Einkauf auf den deutlich **auf die Pappe** oder neuerdings **auf die Borde gedruckten Namen des Erfinders:**

Auch kaufe man die bekannten **rundgewebten Kleidergurte und Kragen- und Gürteleinlagen** nur in der Verpackung, welche den Namen des Erfinders **Vorwerk** trägt.

VORWERK

Rheumatismus,

akut u. chronisch, Gliederreißen, rheumatische Lähmungen, Zahn- u. Gichtschmerzen, Kopf- u. Nervenschmerzen, Nervenleiden aller Art, Gelenkentzündungen, Steifigkeit der Gelenke, Blutverderbniß und alle daraus entstehenden Krankheiten behandle nach 12jähr. Praxis mit ausgezeichnetem u. raschem Erfolg. Prospekt mit vielen ärztl. Anerkennungen, Attesten und Dankschreiben von Geheilten sende auf Wunsch allen Kranken kostenfrei zu.

Hugo Straube, prakt. Naturheilkundiger u. Heilmagnetiseur,
Grunaerstraße 3, II., direkt am Pirnaischenplatz.
Sprechzeit täglich 10—1 und 4—7, Sonntags 8—1 Uhr.

Haugk's Hut-Fabrik
37 Prager Str. 37.

Steben

Bayern, Oberfranken.
Eisenbahn-Verbindung Hof-Marxgrün-Steben.
Trink- und Badekur. — Stärkste Stahlsäuerlinge. — Vorz. Eisenmineralmoor.
Kgl. Stahl- und Moorbad. Bädereinrichtung n. neuest. System. Stahlwasserversandt.
581 m über dem Meere. Prospekte durch die Kgl. Badeverwaltung.

ZOOLOGISCHER-GARTEN
(Altes Restaurant).

Heute Sonnabend den 17. April von früh 10 Uhr bis mit 20. April Abends:

6. grosse allgemeine Kaninchen-Ausstellung,
verbunden mit **Prämiirung.**

Verloosung am 20. April Nachmittags 2 Uhr.

Am 2. Osterfeiertag

Eintrittspreis ausnahmsweise 25 Pf. pro Person.

Nachm. 5 Uhr

Luftballon-Auffahrt
des Herrn
Rich. Feller
aus **Leipzig.**

Tribünen-Sitzplätze 25 Pf.

An **beiden Osterfeiertagen** von Nachm. 4—9 Uhr

Großes Concert
von der Kapelle des K. S. 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100.
Direktion: **O. Herrmann.**

Die Direktion.

Victoria-Salon
Heute geschlossen.
An den beiden Oster-Feiertagen
je zwei grosse Vorstellungen,
½4 Uhr und **8** Uhr.
Billet-Vorverkauf für die **Feiertags-Vorstellungen** im Cigarrengeschäft hier im Hause.

Waldschlößchen,
Schiller-strasse 63.

Bei Beginn der schönen Jahreszeit erlaubt sich der Unterzeichnete seine so schön gelegene
Restaurations-Terrasse
den geehrten Einwohnern Dresdens zu recht regem Besuche in gütige Erinnerung zu bringen.
Gute Küche. Bestgepflegte Biere. Prompte Bedienung.
Jeden Sonn- u. Feiertag in den Stilen der 1. Etage
Große musikalische Unterhaltung.
Saalöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Hochachtungsvoll **Johannes Ebert.**

PALAST-Restaurant
Dresden-A. Ferdinandstr. 4.

Wein-Restaurant-Philharmonie

Renommirte deutsche u. franz. Küche
zu jeder Tageszeit, alle Delikatessen der Saison.

Menu-Karte
für heute von 12 bis 4 Uhr.

Menu à 150 Pf.:
Bouillon-Suppe.
Zander au vin blanc.
Rinderbrust m. Dillsauce
oder:
Kalbsfilet mit Gemüse.
Poularde.
Kompot oder Salat.
Dessert: Chocoladentorte.

Menu à 100 Pf.:
Bouillon-Suppe.
Zander au vin blanc
oder:
Rindfleisch m. Dillsauce.
Kalbsnierenbraten.
Compot oder Salat.
Dessert: Chocoladentorte.

Menu à 50 Pf.:
Bouillon-Suppe, Rindfleisch mit Dillsauce oder Schweinscarré.

Hochachtungsvoll **C. Thamm.**

Palast-Restaurant Dresden

Militär-Vorbereitungsanstalt
(staatlich concessionirt)
Direktor **Rudolf Pollatz,**
Dresden, Marschnerstraße 3.

Bei den letzten Herbstprüfungen bestanden von den Schülern der Anstalt: 9 die Freiwilligen-Prüfung. 3 die Fähnrichs-Prüfung, 2 die Aufnahme-Prüfung für Secunda, 2 für Unterprima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gymnasiums.

Pflanzen-Ausstellung der „Flora“
und
Diorama von Schloss Sibyllenort
im
Vereinshaus, Zinzendorfstrasse.

Heute Sonnabend
geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Hotel u. Restaur. Fürst Bismarck.
Nach vollständiger Neu-Einrichtung meines Hotels halte ich dasselbe bei civilsten Preisen und aufmerksamster Bedienung einer wohlgeneigten Beachtung bestens empfohlen.

Ebenso empfehle ich meine vollständig renovirten, großen **Restaurations-Lokalitäten, parterre und erste Etage.** Täglich wechselndes **Stammfrühstück** und **Abendkarte.** Reichhaltigster **Mittagstisch à la carte,** sowie sorgfältigst zusammengestellte **Menus** in jeder Preislage. **ff. Weine** (direkter Bezug), **bestgepflegte Biere. Täglich frische Maibowle.**

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Albin Voigt, Hotel Fürst Bismarck.

Sektkellerei
(gegründet 1836)
Niederlößnitz,
Stat. **Kötzschenbroda.**

Schaumwein nach französ. System der Flaschengährung.
Zu beziehen durch Weinhandlungen u. s. w.

Probirstuben
täglich geöffnet **Niederlößnitz, Moritzburgerstr. 44.**
Ausschank flaschen- u. gläserweise.

Kalte Küche.

Luftkurort Langebrück i. S.,
Bahn-, Post-, Telephon- u. Telegraphenstation,

in geschützter Höhenlage, direkt am Walde gelegen, in welchem herrliche Promenadenwege u. Ruhebänken u. Lauben sich befinden, sind möblirte und unmöblirte Wohnungen, sowie ganze herrschaftliche Etagen zu vermiethen. Dresden in ca. 20 Minuten täglich 17 Mal zu erreichen. Vorjähr. Frequenz 1151 Personen. Aerzte und Sanatorium (Spezialität: kohlensaure Bäder) im Orte. Verpflegung in sämmtlichen Restaurants ausgezeichnet u. preiswerth. Auch sind einige solid gebaute **Villen** preiswerth zu verkaufen.

Der Ortsverein. **Zocher,** Gem.-Aeltester.
Der Gemeinderath. **Höntzsch,** Gem.-Vorst.

Auskünfte ertheilt bereitwillig der mitunterz. Gem.-Aelt. **Zocher.**
Telephon Amt Radeberg Nr. 870.

Die besten gerösteten

Kaffees Ehrig & Kürbiss
Hoflieferanten

8 Webergasse **8**
drittes Haus rechts vom Altmarkt.

Feinste, echt russische Liqueure, Allasch, Eckau, Pommeranzen etc.
von **A. Wolfschmidt** in Riga;
in **Dresden** zu haben bei **Peyer & Co. Nachf.,** Weingroßhandlung, Scheffelstraße 2, u. A.
Versandt ab eigener Export-Niederlage in Hamburg.
Vertreter in **Berlin: J. Heins, NW.,** Spenerstraße 21.

Oster-Eier
leer und gefüllt
empfiehlt in großer Auswahl die
Spielwaaren-Handlung von
G. E. Wischke, Kgl. Hoflief.,
Wilsdrufferstraße 16.

Ohne Konkurrenz, größte Sammlung der Welt, 350 verschiedene Abth. von der ganzen Erde.

Panorama internat.
(Marienstr. 43 Raben). Vorm. 10—9 Abends.
Diese Woche auf vielseitigen Wunsch:
Griechenland, Athen, Korfu, Patras, Piräus etc.

Die **Verlegung** und **Neueröffnung** meiner **Weingroßhandlung** und

Probirstuben
von Johann Georgen-Allee 17 nach
Grunaerstrasse 12
in der Nähe des Pirnaischen Platzes
zeigt ergebenst an
C. F. Niezoldi,
Weingutsbesitzer Laubenheim a. Rh.
(Inh. **Adalbert Fenner.**)

Gasthaus Heiterer Blick
Niederlößnitz.
5 Minuten vom Bahnhof Kötzschenbroda, am Aufgang zu den Aussichtspunkten.

Bei **Frühjahrs-** und **Sommerausflügen** in die Lößnitz halte ich mein schön gelegenes, **altrenommirtes Etablissement** mit altem schattigen Garten, mit Veranda, großem eleganten Saal, schönen Gast- und Gesellschaftszimmern, Asphalt-Kegelbahn, sowie guter geräumiger Stallung bei Zusicherung bester und aufmerksamster Bewirthung angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll
Hugo Günther.

Das mitten im Walde des herrlichen Spitzgrundes, 30 Min. von der Bahnstation Cossebaude, am Wege nach Moritzburg belegene
Restaurant
„Zur Spitzgrundmühle“
mit großem Gesellschaftssaal, schönem Garten und Pensionshaus hält sich allen Touristen, Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von Vergnügungen, Sommerfesten, Vogelschießen etc., sowie zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. — ff. Biere und Weine. — Vorzügliche Küche. — Gute Kegelbahn. — Franz. Billard. — Freundliche Bedienung. — Gute Ausspannung.

Hochachtungsvoll **A. Gahde.**

Meinen lieben **Freunden, Bekannten** und **Sangesbrüdern** zur Nachricht, daß ich das
Restaurant zur Viehweide
auf dem **Schützenplatz 18**
übernommen habe und bitte ich um gütigen Zuspruch. Für ff. Stoff ist gesorgt.

Achtungsvoll
Robert Gutwasser.

Meissen.
Kgl. Burgkeller auf Schloß Albrechtsburg.
Berühmtestes Speise-Etablissement. Größter und schönster Garten Meißens. Großartiges Panorama. Glas-Colonnaden, altdeutsche Zimmer und Parawetsaal. Vereinen und Gesellschaften halte mein Etablissement besonders empfohlen. Raum für 2000 Personen.

Hochachtungsvoll **J. Quenzel,** Traiteur.

Sanatorium zu Langebrück
bei Dresden. für **Herz-, Nerven-, Frauenkrankheiten. Kohlensaure Mineralbäder.**
Prospekte auf Verlangen vom Besitzer approb. Arzt **Dr. Lesovsky.**

BADGASTEIN.
Die kräftigste Alpentherme Europas, enthält 18 Quellen **mit einer** Maximaltemperatur von 39° R. (=49° C.), liegt mitten in der großartigsten und herrlichsten Bergwelt, ist vorzüglich wirksam in **Nervenkrankheiten** sowohl allgemeiner als localer Natur **(Neuralgien),** ferner bei **Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenkrankheiten,** sowie bei allen Zuständen, die auf **Erschöpfung** der Nervenkraft beruhen, mögen diese durch vorhergegangene Krankheiten, geistige Ueberanstrengung oder Excesse verursacht worden sein.

Comfortable Unterkunft in 56 Hôtels und Logirhäusern Bäder in jedem Hause. Saison vom 1. Mai bis 1. October. — Vor Mitte Juni, sowie nach Mitte August Preise bedeutend ermäßigt. Jegliche Auskünfte über den Curort ertheilt die Curcommission. — Programme gratis.

Thermalwasser-Versendung erfolgt durch **Heinrich Mattoni.**

Auktion.
Dienstag den 20. April a. c., von Vormittags ½10 Uhr ab, sollen in **Klemwelka bei Bautzen** die zur **Werner'schen Konkursmasse** noch vorhandenen Gegenstände, als:

4 Blasebälge, mehrere Hundert Kilo Wechselschrauben, 1 Posten Schmiede-Handwerkszeug, 1 eiserner Dorn für Schmiede, 1 Partie kupferne, messingene und andere Schrauben, Stahl, Ambose f. Kupferschmiede, Rohrstöcke, Schneidekluppen, eine große Anzahl Schmelztiegel, Ventile, Hähne, das noch vorhandene Heu und Stroh u. v. m.

gegen **sofortige Baarzahlung** meistbietend versteigert werden.

Bautzen, den 12. April 1897.

Georg Jacob, Konkursverwalter.

Nach
Amerika, Afrika, Australien,
Billetausgabe zu Originalpreisen, Auskunft kostenfrei durch
Adolph Hessel, Dresden, an der Kreuzkirche 1.

Verantwortl. Redacteur: Julius Schmidt in Dresden. Sprechz.: Vorm. 10—12. Nachm. 5—7. — Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden, Marienstraße 38. — Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält **8 Seiten.**